



Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2011

mit Jahresbilanz 2010

Quartiersmanagement Pankstraße

Stand: 22.11.2010

L.I.S.T. GmbH
Quartiersmanagement Pankstraße
Prinz-Eugen-Straße 1
13347 Berlin

Telefon: +49-30-74 74 63 47
Fax: +49-30-74 74 63 49
E-mail: qm-pank@list-gmbh.de
Internet: www.pankstrasse-quartier.de

Inhaltsverzeichnis

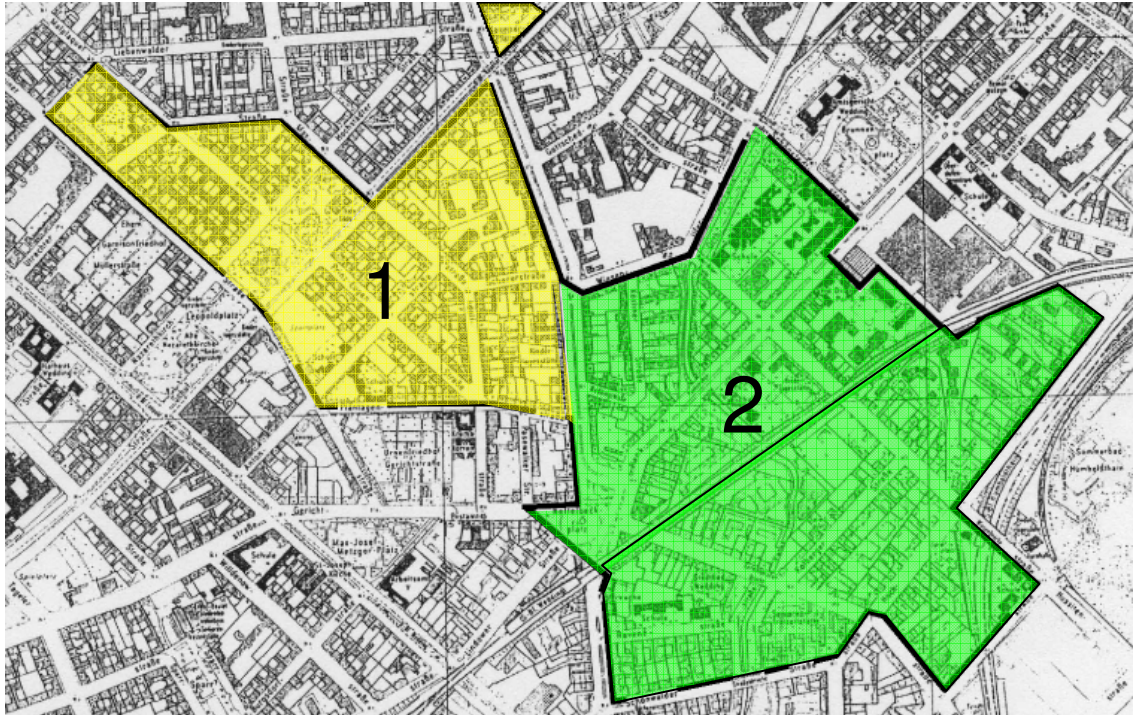
1	Allgemeiner Teil	4
1.1	Gebietskarte	4
1.2	Bestand / Kurzcharakteristik des Gebietes	4
1.3	Stärken und Schwächen des Quartiers	8
1.3.1	Stärken und Potentiale	8
1.3.2	Schwächen und Defizite	9
2.	Bilanz und Analyse des Jahres 2010	11
2.1	Zielsetzung des Bilanzjahres 2010	11
2.2	Auswertung der Projekte, strategischen Partnerschaften und Themenfelder	13
2.2.1	Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ (Z 1)	13
2.2.2	Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Fort- und Weiterbildung“ (Z 2)	16
2.2.3	Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bessere Qualität des Wohn-/Lebensraums“ (Z 3)	18
2.2.4	Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur“ (Z 4)	20
2.2.5	Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate Stadtteilkultur“ (Z 5)	22
2.2.6	Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Gesundheitsniveau“ (Z 6)	23
2.2.7	Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens“ (Z 7)	25
2.2.8	Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr soziale und interkulturelle Integration“ (Z 8)	27
2.2.9	Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z 9)	28
3	Konzept für das Jahr 2011	32
3.1	Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen	32
3.2	Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet in den nächsten Jahren	36
4	Anhang	41
4.1	Projektblätter (Schlüsselmaßnahmen)	41
4.1.1	Kiezmütter	41
4.1.2	Straßenladen Max 14	42

4.1.3	Kultureller Bildungsverbund Pankstraße	43
4.1.4.	Schule anders denken – „Lebensort Schule“	44
4.1.5	Der Gemüsetransformator	45
4.1.6	Roma-Horizonte	46
4.2	Maßnahmenkatalog	

1 Allgemeiner Teil

1.1 Gebietskarte

Abgrenzung des QM-Gebietes Pankstraße



1.2 Bestand / Kurzcharakteristik des Gebietes

Das Quartiersmanagement im Gebiet Reinickendorfer Straße/Pankstraße wurde Anfang 2002 eingerichtet. Das rund 73 Hektar große Areal liegt im Bezirk Mitte, Ortsteil Wedding, westlich des Humboldthains. Wesentliche Kriterien für die Ausweisung waren die hohe Arbeitslosigkeit, der hohe Ausländeranteil, das geringe Einkommensniveau aber auch das Engagement verschiedener Initiativen im Gebiet. Der Zuschnitt des Quartiers ist bestimmt durch die Lage der vorhandenen Standorte sozialer Infrastruktur (insbesondere Schulen) und liegt „quer“ zu räumlich erfahrbaren Quartiersstrukturen.

Mehrere stark befahrene Verkehrsachsen durchschneiden und begrenzen das Gebiet. Weitere prägende Elemente sind das Flüsschen Panke, die Ringbahntrasse sowie der Leopold- und Nettelbeckplatz. Die Baustruktur des Quartiers ist äußerst heterogen. Zwar finden sich einige Abschnitte mit kompakter gründerzeitlicher Bebauung, der Großteil des Gebiets ist jedoch durch eine Mischung von Alt- und Neu-, Wohn- und Gewerbebauten geprägt. Das Gebiet stellt keine zusammenhängende städtebauliche Einheit dar.

Das Quartier wird durch die Reinickendorfer Straße in zwei Teilräume getrennt, den Teilraum um den Leopoldplatz und den Teilraum um die Panke.

Der **erste Teilraum** bezieht sich in seiner räumlichen Ausrichtung und Identität auf den zentralen **Leopoldplatz** und den nördlich liegenden Nauener Platz. Einen wichtigen Beitrag zur Überwindung der Barrierewirkung der Schulstraße stellte die Umgestaltung des hinteren Leopoldplatzes dar. Durch eine intensive Beteiligung der Anwohner_innen konnte eine neue Identifikation mit dem Platz ermöglicht werden. Mit Beteiligung zur Umgestaltung des vorderen – zentralen – Leopoldplatzes wurde 2010 aus Mitteln des Aktiven Zentrums begonnen. Nach der Fertigstellung der Umgestaltungsmaßnahmen am Nauener Platz trägt auch dieser zu einer identitätsbildenden Attraktivität im Quartier bei.

Das Viertel nordwestlich der Nazarethkirchstraße zeichnet sich durch eine relativ homogene gründerzeitliche Bebauung aus, dessen Zentrum der Utrechter Platz bildet. Durch bauliche Maßnahmen konnte das Gebiet in den vergangenen Jahren aufgewertet werden. Das Viertel südöstlich der Schulstraße – der so genannte Antonkiez – ist in seiner Gebietsstruktur weniger homogen. Die vorhandene gründerzeitliche Struktur mit Lückenschlüssen ist entlang der Reinickendorfer Straße geprägt durch Wohnungsneubauten aus den 1980er und 1990er Jahren mit teilweise erheblichen Verwahrlosungstendenzen. Die erhaltenen Gebäude der ehemaligen Brotfabrik wurden zu einem Dienstleistungskomplex umgebaut und beherbergen seit Dezember 2008 eine Seniorenpflegeeinrichtung.

Die Stärke dieses Teilraums liegt in der hohen Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum (verkehrsberuhigter Straßenraum, Abfolge von Stadtplätzen), die sich positiv auf die Entwicklung von Nachbarschaften auswirkt. Die gute Versorgung mit sozialen Einrichtungen (zwei Grundschulen, div. Kitas) und Beratungsangebote sind eine weitere Qualität des Teilraums. Besonders *zu kämpfen* haben die Bewohner_innen mit dem Drogenhandel im öffentlichen Raum, insbesondere im Umfeld diverser Vereinslokale und Internetcafés aber auch auf dem zentralen Leopoldplatz.

Der **zweite Teilraum** wird vom **Panke**-Grünzug durchzogen. Während der Norden des Teilgebietes durch Neubauten der 1950er und 1960er Jahre geprägt ist, findet sich im Süden eine Mischung aus Gründerzeitbebauung, ungeordneten Gewerbestrukturen und öffentlichen Einrichtungen, sodass sich ein äußerst heterogenes Bild ergibt.

An der Hochstraße wechseln sich blockweise Baustrukturen der Gründerzeit mit Nachkriegsbauten, Bauten der 1980er Jahre sowie Brachflächen ab. Das Neubaugebiet an der Kolberger Straße ist geprägt durch eine Konstellation sozial benachteiligter Bewohner_innen. Durch die Umgestaltung eines Spielplatzes und die Fertigstellung des Panke-Grünzugs erfuhr das Gebiet eine bauliche

Aufwertung. Der südöstlich der Ringbahn liegende Teil orientiert sich stark zum Stadtteilzentrum Gesundbrunnen.

Der am Rande des Teilraums liegende Nettelbeckplatz wurde im Jahr 2006 umgestaltet. Er übernimmt eine wichtige Scharnierfunktion und bietet nun für alle Bewohner_innen und Besucher_innen Aufenthaltsmöglichkeiten.

Im Jahr 2010 wurde mit dem Umbau der Grünflächen entlang der Panke zwischen Gerichtstraße und Ravenéstraße begonnen. Mit dem Verkauf des Stadtbades an einen privaten Investor im Jahr 2009, der an diesem Standort ein kulturwirtschaftliches Zentrum entwickeln will, wird die Gerichtstraße deutlich belebt. Dies ergänzt die vorhandenen kulturwirtschaftlichen Standorte entlang der Panke.

Die Stärke des Teilraums liegt in den Erholungs- und Bewegungsräumen rechts und links des Panke-Grünzugs, aber auch in der guten Versorgung mit sozialen Einrichtungen (zwei Grundschulen, zwei Oberschulen, div. Kitas). Die vielfältigen kulturellen Einrichtungen tragen zur besonderen Qualität des Teilraums bei.

Das **gesamte QM-Gebiet** zeichnet sich aufgrund seines Zuschnittes, der sich kaum an der städtebaulichen Entwicklung und den stadträumlichen Bezügen orientiert, durch eine äußerst heterogene Struktur aus. Generell stehen die beiden Teilräume stärker in Verbindung mit umgebenden, nicht zum Quartiersmanagementgebiet gehörenden Flächen, als dass sie untereinander einen Zusammenhang bilden. Aufgrund des gewählten Gebietszuschnittes ist eine „Kiez-Identität“ der Bewohner_innen mit dem gesamten Quartier kaum gegeben.

Gebietstyp	– Einfaches Quartier in der westlichen Innenstadt, 15.715 Einwohner
Stadträumliche Situation/Baustruktur	– Sehr heterogenes Gebiet mit Wohn- und Gewerbeflächen, einfache Wohnqualität, Gründerzeitbebauung sowie Neubauten seit den 60er Jahren – Gute Anbindung an den ÖPNV, angrenzend an das QM-Gebiet sind die U-Bahnhöfe Leopoldplatz, Nauener Platz und Wedding sowie die S-Bahnhöfe Humboldthain und Wedding – Starke innere Gliederung, u.a. durch die Ringbahntrasse – Grün- und Freiflächen konzentriert entlang der Panke, am Leopoldplatz und am Nauener Platz
Wohnungsmarkt	– Wohngebäude im gestreuten Privatbesitz – Einfache Wohnlage – 6-Monats-Wohnungsl Leerstand: 10,3%, entspricht 802 Wohnungen (Daten aus 2008)
Staatsangehörigkeit	– 39,7% der Bewohner_innen im QM-Gebiet sind ausländischer Staatsangehörigkeit (Berlin: 13,68%) – 35,1% der Ausländer_innen sind türkischer Nationalität, das entspricht 13,9% der Bewohner_innen

Migrationshintergrund	<ul style="list-style-type: none"> - 63,3% der Bewohner_innen haben einen Migrationshintergrund (Berlin Daten aus 2008: 26,1%)
Altersstruktur	<ul style="list-style-type: none"> - 20,8% der Bewohner_innen sind unter 18 Jahren (Berlin: 14,6%) - 18-45 J.: 47,9% (Berlin 40%) - 45-55 J.: 13,4% (Berlin 15,5%) - 55-65 J.: 8,1% (Berlin: 11,6%) - über 65 J.: 9,7% (Berlin: 19,3%)
Arbeit/Soziales	<ul style="list-style-type: none"> - 44,2% der Bewohner_innen empfangen Transfereinkommen (Berlin: 19,6%) (Daten aus 2008) - 14,8% der Bewohner_innen sind arbeitslos nach SGB III/II (Berlin: 6,7%)
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Hoher Anteil ethnischer Gewerbetreibender (v.a. Familienbetriebe) mit Angeboten im unteren Preissegment, hoher Leerstand - Die Kaufkraft pro Einwohner liegt bei 14.658 Euro (QM Gesamtberlin: 14.624 Euro, Berlin: 15.003 Euro) (Daten aus 2008)
Schule und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> - Vier Grundschulen, drei Oberschulen, eine Sprachheilschule, VHS, Musikschule, Jugend-Kunstschule - 1740 Grundschüler, 871 Oberschüler - Sprachprobleme, Schüler_innen aus bildungsfernen Gesellschaftsschichten und mangelnde Beteiligung der Eltern - In den Grundschulen zwischen 71 und 96 % Schüler_innen nichtdeutscher Herkunftssprache, in den Oberschulen zwischen 87 und 98 % Schüler_innen nichtdeutscher Herkunftssprache - Zwischen 67 und 96 % der Grundschüler erhalten Lehrmittelfreiung
Gesundheit, sonstige soziale und kulturelle Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - 25 Kindertagesstätten - 3 Jugendclubs - Vielzahl von Initiativen und sozialen Einrichtungen für verschiedene Zielgruppen - Mangel an sozialen Einrichtungen östlich der Pankstraße - Starkes Auftreten gesundheitlicher Probleme bei Kindern - Drogen- und Alkoholprobleme bei Erwachsenen und Jugendlichen
Alltagsversorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Gute Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs im Gebiet. Die Einzelhandelsangebote sind einfach und gering diversifiziert. Weiterreichende Angebote und öffentliche Dienstleistungen in den nahen Zentren Müllerstraße (u.a. Kaufhäuser, Rathaus Wedding) und Gesundbrunnen

Stand: 31.12.2009

1.3 Stärken und Schwächen des Quartiers

1.3.1 Stärken und Potentiale

Eine besondere Stärke stellen die aufgewerteten Stadtplätze wie der Leopoldplatz, Nettelbeck- und Utrechter Platz, der Pankegrünzug und die zahlreichen Spielplätze im Gebiet dar. Durch die bauliche Veränderung des Nauener Platzes ist ein freiraumplanerischer „Leuchtturm“ entstanden, der mit seiner generationenübergreifenden Erholungs- und Aufenthaltsqualität positiv in das Quartier ausstrahlt und durch seine besondere Qualität der Gestaltung auch überregional die Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Darüber hinaus bieten die angrenzenden Parkanlagen wie Schillerpark und Humboldthain sehr gute Erholungsmöglichkeiten.

Im Jahr 2010 wurde mit weiteren imageverbessernden Maßnahmen begonnen, die im nächsten Jahr fertiggestellt und zu einer weiteren Verbesserung des Wohnumfeldes beitragen werden. Hierzu zählen insbesondere die Neugestaltung des Spielplatzes an der Ravenéstraße, der Ausbau einer Tanzhalle auf dem Gelände der Wiesenburg und die Umgestaltung des Schulhofes der Herbert-Hoover-Oberschule.

Öffentliche und soziale Einrichtungen sind zahlreich und vielfältig im Quartier vorhanden. Schulen, Kindertagesstätten, Moscheen, Kirchen, Ärzte und Krankenhäuser sowie die Einrichtungen des Bezirksamtes Mitte sind fußläufig gut erreichbar. Zuletzt ist in der ehemaligen „Wittler Brotfabrik“ eine neue Pflegeeinrichtung (Golden Herz) entstanden.

Nahe Einkaufszentren, Warenhäuser und der Einzelhandel auf der Müllerstraße bieten gute, auch ethnisch spezialisierte Einkaufsmöglichkeiten. Die Förderung der Müllerstraße durch das Programm „Aktive Stadtzentren“ lässt weitere positive Wirkungen auch für das QM-Gebiet erwarten. Kleinräumig wirken sich auch die Märkte auf dem Nettelbeckplatz und auf dem vorderen Leopoldplatz positiv auf das Quartier aus. Vorteile ergeben sich darüber hinaus aus der Nähe zur Innenstadt. Das Gebiet besitzt eine sehr gute Verkehrsanbindung in Form von regelmäßig verkehrenden Bus-, Tram-, U- und S-Bahn-Linien. Zum Teil wurden in den 1980er Jahren verkehrsberuhigte Zonen eingerichtet.

Vereinzelt bestehen gut funktionierende Nachbarschaftsnetze, auch über die Gebietsgrenzen hinaus. Eine Reihe von Initiativen und eine Vielzahl engagierter Bewohner_innen und Akteure setzen sich für die Verbesserung der Lebensqualität im Kiez und der Probleme der Bevölkerung ein. Ein bisher untergenutztes Potenzial liegt in der ethnischen Vielfalt der vorhandenen Bevölkerung und den damit verbundenen kulturellen Impulsen.

Von Vorteil ist zudem die gute Wohnatmosphäre, vor allem in den Altbauteilen des Gebietes.

Im Einzugsbereich des Gebietes wurden in jüngster Vergangenheit brachliegende Gewerbestandorte zu großflächigen Orten der Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaft umgenutzt (UferHallen, ExRotaprint, Lebenshaus Mitte), die zur Aufwertung des Standortes beitragen. Im Jahr 2009 wurde das ehemalige Stadtbad Wedding von einem kunst- und kulturinteressierten Investor aufgekauft und als temporärer Kunst- und Kulturort umgenutzt.

Das Gebiet ist durch eine Vielzahl von Bildungseinrichtungen (Kinder- und Jugendkunsthhaus, Volkshochschule, Musikschule, zwei Bibliotheken) charakterisiert und liegt in unmittelbarer Nähe zur Beuth-Hochschule für Technik Berlin. Mehrere der Schulen im Gebiet sind durch ihre besonderen Schwerpunkte und Aktivitäten berlinweit und teilweise auch darüber hinaus bekannt.

1.3.2 Schwächen und Defizite

Das hohe Verkehrsaufkommen auf den Hauptverkehrsstraßen führt zu Lärmbelästigung und beeinträchtigt die Wohnqualität. Es sind nicht genügend Fahrradwege im Gebiet vorhanden; insbesondere für Kinder ist die Verkehrssituation mangelhaft.

Der öffentliche Raum ist an einigen Orten des Gebiets durch hohe Verschmutzung gekennzeichnet. Verursacht wird dieses Problem nicht nur durch die Bewohner_innen, sondern wird zudem durch die mangelnde Pflege einiger Grünflächen verschärft. Im vergangenen Jahr waren insbesondere der Utrechter Platz, der Leopoldplatz und der Nettelbeckplatz betroffen.

Drogen- und Alkoholkonsum sowie Drogenhandel auf öffentlichen Plätzen und auf Spielplätzen verbunden mit Gewaltausübung und Kriminalität führt zu z.T. großer Unsicherheit. Ein besonderes Problem stellt auch weiterhin innerfamiliäre Gewalt dar.

Das Arbeitsplatzpotential im Gebiet ist gering und bietet nicht die Möglichkeit einer dynamischen Gewerbeentwicklung, da kaum spezifische Branchen und Gewerbestrukturen vorhanden sind. Der Anteil von Arbeitslosen bzw. ALG-II-Empfänger_innen ist sehr hoch. Insbesondere der hohe Anteil der unter 18jährigen ALG-II-Empfänger_innen ist problematisch. Vor dem Hintergrund einer sehr hohen Schulabbrecherquote wird sich die Lage in absehbarer Zeit nicht verbessern.

Bei Schüler_innen nicht deutscher Herkunft besteht auch nach dem Abschluss der 10. Klasse oft ein Sprachdefizit. Aufgrund der unzureichenden Sprachkompetenz haben diese Schüler_innen schlechte berufliche Bildungschancen.

Angebote für Kinder und Jugendliche sind angesichts des hohen Betreuungsbedarfs noch nicht in ausreichendem Maße vorhanden. Der Versorgungsgrad

mit Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen beträgt lediglich 50%. Die bereits vorhandenen Angebote entsprechen nicht immer den geschlechts- und altersspezifischen Erfordernissen und finden noch zu geringe Akzeptanz bei den Jugendlichen.

Die geringe Berührungsmöglichkeit zwischen den verschiedenen Kulturen im Kiez erhöht die Integrationsproblematik unter den Erwachsenen. Auf Grund der unzureichenden Sprachkompetenz vor allem bei Erwachsenen werden die Integrationschancen verschlechtert.

In Teilen des Gebietes unterbleiben Instandhaltungs- und Modernisierungsarbeiten an Wohnhäusern und in den Wohnungen, was zur Verschlechterung der individuellen Lebensumstände beiträgt.

Die kleinteilige Eigentümerstruktur ist für die Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement problematisch. Bei den Eigentümer_innen im Gebiet besteht kein Konsens über gemeinsame Ziele. Immer mehr leergewordene Ladenräume werden an Gemüseläden, Spielhallen sowie an nur für Vereinsmitglieder zugängliche Kulturvereine vermietet. Diese Situation führt zu einem subjektiven Unsicherheitsgefühl und objektiv zu einem vermehrten Aufkommen von spiel-süchtigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Insbesondere im Bereich des Nettelbeckplatzes wurde durch die Eröffnung von weiteren Spielhallen die Chance zur Ansiedlung von identitätsfördernden Gewerbetreibenden vertan. Die geschlossenen Schaufenster sowie die kaum vorhandene Beleuchtung auf dem Nettelbeckplatz führen zur erheblichen Verunsicherung bei den Anwohner_innen.

Ein Problem für die Arbeit des Quartiersmanagements ist der bereits erläuterte ungünstige Zuschnitt des Gebietes. Die Entwicklung eines „Kiezgefühls“ bei den Bewohner_innen und einer gemeinsamen Quartiersidentität über die zwei Teilräume hinaus ist darum äußerst unwahrscheinlich. Zwar gibt es eine gewisse Zahl von engagierten Bewohner_innen, bei vielen ist das Maß an Beteiligungsbereitschaft und Eigeninitiative jedoch noch gering.

2. Bilanz und Analyse des Jahres 2010

2.1 Zielsetzung des Bilanzjahres 2010

Oberste Priorität hatten auch im Jahr 2010 die Leitziele, die im Rahmen der Gebietskonferenz im Herbst 2009 erarbeitet wurden. „Blickpunkt Kinder und Jugendliche“, „Identifikationsort Schule“, „lokale Kulturlandschaft“, „Wohlfühlfaktor Sicherheit“ und „Identifikation und Öffentlichkeit“ wurden von allen Konferenzteilnehmer_innen sowie dem Quartiersrat als prioritäre Ziele benannt.

Daraus ergab sich ein Fokus für die Arbeit des Quartiersmanagements und des Quartiersrats auf die Handlungsfelder: „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur“ (Z 4), „Mehr Fort- und Weiterbildung“ (Z 2), „Bewohneradäquate Stadtkultur“ (Z 5), „Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens“ (Z 7), „Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums“ (Z 3) und „Mehr soziale und interkulturelle Integration“ (Z 8).

Die Priorität im Handlungsfeld der sozialen Infrastruktur (Z 4) lag in der Entwicklung weiterer gezielter Angebote für Kinder und Jugendliche, die ihnen eine Perspektive geben und sie zur Teilhabe motivieren sollen. Mit einem offenen Sport- und Bewegungsangebot für Kinder und Jugendliche in Kooperation mit Sportvereinen, das in diesem Jahr gestartet wurde, soll der Zugang zu den Vereinen für die Zielgruppe verbessert werden. Die Übertragung des Hauses der Jugend an einen freien Träger wurde durch das Quartiersmanagement begleitet. Das bestehende Freizeitangebot in der Kolberger Straße wurde 2010 fortgesetzt.

Die Schulen galt es als Identifikationsorte im Quartier auszubauen. Dazu war es notwendig, den Fokus verstärkt auf die gezielte Vernetzung und Koordination der Schulen untereinander und mit den Angeboten im Quartier gemäß den Schulprofilen zu legen aber auch die einzelnen Schulen in ihrer Entwicklung als Identifikationsorte weiter zu unterstützen. Die Übergänge Kita – Schule sowie Schule – Beruf stellten mit der Koordination der Schnittstellen einen weiteren Schwerpunkt dar.

Besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung haben zudem die Kinder und Familien der Sinti und Roma an den Schulen im Gebiet erhalten.

Die Priorität der Fort- und Weiterbildung (Z 2) ergab sich aus dem weiterhin hohen Bedarf an Sprachförderung im Gebiet. Insbesondere wurde das Thema der Sprachförderung von Kindern, Jugendlichen und Müttern weiter intensiv bearbeitet. Hohe Bedeutung hatte auch die Stärkung der Elternkompetenzen. Die Maßnahmen, mit denen Eltern erreicht werden sollen, erfolgten in Abstimmung mit der Arbeit der Jugendhilfe.

Im Handlungsfeld Stadtteilkultur (Z 5) und Integration (Z 8) wurden weitere interkulturelle, generationsübergreifende Angebote zur Stärkung der Integration umgesetzt. Die Einrichtung einer Anlaufstelle für Sinti und Roma stand dabei im Vordergrund. Die Koordination und Begleitung kleinteiliger Kulturangebote im Quartier konnte durch den Einsatz eines externen Trägers stärker gebündelt werden. Aber auch die Zusammenarbeit mit den bereits existierenden und entstehenden Kulturstandorten im Quartier wurde weitergeführt.

Im Bereich Sicherheit (Z 7) rückten soziale Maßnahmen zur Prävention im öffentlichen Raum stärker in den Fokus. Die Begleitung und Weiterentwicklung der Jugendstraßensozialarbeit im Bereich der Maxstraße stand auch weiterhin im Mittelpunkt. Insbesondere die Probleme (Alkoholkonsum, Drogenproblematik) im Bereich des Leopoldplatzes stellten einen Schwerpunkt in der QM Arbeit dar. Das Projekt „Notinsel“, das sich der Sicherheit von Kindern widmet, wurde fortgesetzt. Auch das Thema Häusliche Gewalt wurde weiter bearbeitet. Die Kiezläufer trugen zu einer erhöhten Sicherheit im Quartier bei und wurden vom QM zielgerichtet eingesetzt.

Ein Schwerpunkt bei der Verbesserung des Wohn- und Lebensraums (Z 3) lag im Jahr 2010 bei der Begleitung der Umgestaltung von Spiel- und Parkflächen an der Panke und in der Adolfstraße sowie einer Reihe von größeren Bauprojekten im Gebiet. Auch aktuelle Probleme mit der Sicherheit und Sauberkeit auf dem Leopoldplatz und dem Utrechter Platz hatten einen hohen Stellenwert.

An zweiter Stelle in der Prioritätensetzung standen die Handlungsfelder „Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z 9), „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ (Z 1) sowie „Besseres Gesundheitsniveau“ (Z 6).

Im Bereich der Partizipation (Z 9) sollte die Identifikation der Bewohner_innen durch Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit gestärkt werden. In den Verfahren des Quartiers- und Vergabebeirates wurde die intensive Beteiligung der Gremien bei der Zielentwicklung für Projekte sowie bei der Auswahl und Auswertung weitergeführt. Durch die Wahlen zum Quartiers- und Vergabebeirat konnten weitere aktive Bewohner_innen und Institutionenvertreter_innen für die Mitarbeit an dem Verfahren „Soziale Stadt“ gewonnen werden. Die gute Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachämtern, die sich auf der Grundlage der Gebietskonferenz entwickelt hatte, wurde weitergeführt.

Zentrales Thema im Bereich Arbeit (Z 1) war auch weiterhin die Unterstützung von Jugendlichen im Quartier beim Übergang von der Schule in den Beruf. Die Modellprojekte „Job-Router“ und „Produktionsschule“, die in diesem Schnittstellenbereich tätig sind, wurden durch das Quartiersmanagement intensiv begleitet. Eine enge Zusammenarbeit des QMs erfolgte mit dem „Aktiven Stadtzentrum Müllerstraße“. Die Kooperation mit Bayer-Schering-Pharma konnte durch eine gemeinsame Messe weiter intensiviert werden.

Im Handlungsfeld Gesundheit (Z 6) legte das Quartiersmanagement den Schwerpunkt auf Bewegungs- und Ernährungsangebote für Kinder und Jugendliche. Das bestehende Angebot des Gemüsetransformators wurde fortgesetzt. Ein Ausbau der Maßnahmen, sowohl von Angeboten der Sportvereine als auch von offenen Bewegungsangeboten auf Plätzen und Spielplätzen wurde begonnen. Als weiterer Schwerpunkt wurden gesundheitspräventive Maßnahmen rund um den Leopoldplatz durch das Quartiersmanagement begleitet und unterstützt.

2.2 Auswertung der Projekte, strategischen Partnerschaften und Themenfelder

2.2.1 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ (Z 1)

Standortmarketing/ Standortprofilierung

Die gegenwärtige Gewerberaumsituation um den Nettelbeck- und Leopoldplatz wird ihrer zentralen Lage und Bedeutung innerhalb des Quartiers noch immer nicht gerecht. Um den Bekanntheitsgrad des Gewerbes um die Plätze – aber auch den der problematischen Gewerbestandorte der Reinickendorfer Straße zwischen Weddingstraße und -platz – zu verstärken und somit zur Verbesserung des Standortes beizutragen, wurden gezielte kleinteilige Unterstützungsmaßnahmen zur systematischen Verbesserung des Images bzw. des Standortmarketings durchgeführt. Neben Maßnahmen zur Belebung des Nettelbeckplatzes wie dem Projekt „PankeMusik“ oder Projekten der kulturellen Belebung auf dem Leopoldplatz (z.B. Projekt „White Wedding“, „Fête de la Musique“, „Lebendiger und sicherer öffentlicher Raum“) hat das Quartiersmanagement die Vernetzung mit dem Programm „Aktive Stadtzentren“ weiter forciert und die Arbeit des Runden Tisches Leopoldplatz begleitet.

Im Rahmen der Unterstützung der lokalen Ökonomie geht es verstärkt darum, den hohen Ladenleerstand zu verringern; nicht zuletzt um der daraus resultierenden Verödung von Straßenzügen entgegenzuwirken und ungewünschte Nutzungen von Gewerberäumen (z.B. Spielhallen) einzudämmen. Die seit 2009 begonnene Nutzung der Erdgeschossflächen zu Ausstellungszwecken für lokale und überregionale Künstler_innen in der Schererstraße 9-11 hat zu einer Belebung der Nachbarschaft beigetragen. Das Quartiersmanagement hat die Entwicklung durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Insbesondere der Teilraum 1 bietet jedoch noch weitgehend ungenutztes Potential für temporäre Nutzungen von leerstehenden Läden durch gewerbliche, künstlerische und kulturelle Aktivitäten. Das Projekt „Lebendiger und sicherer öffentlicher Raum“ hat im

Jahr 2010 seine Arbeit aufgenommen mit dem Ziel, durch imageverbessernde Maßnahmen und Standortmarketing (z.B. temporäre Bespielung des Ladenleerstands und der Unterstützung von Verantwortungsübernahme lokaler Akteure) die qualitative Entwicklung des Quartiers zu unterstützen.

Die kulturwirtschaftlichen Gewerbepotentiale im Gebiet liegen vor allem in den Standorten Gerichtshöfe, ExRotaprint-Gelände, Uferhallen und Stattbad Wedding entlang der Panke. Insbesondere die Uferhallen auf dem Gelände der ehemaligen Zentralwerkstätten der BVG mit ihrem Zentrum für Darstellende und Bildende Künste und ihrem vielfältigen Ausstellungsorten konnten mit der Tanzfabrik Berlin als weiteren Ankermieter ihre positive Entwicklung im Jahr 2010 fortsetzen. Neben den Uferhallen stärkt der Zusammenschluss von Künstler_innen zur „Kunst in den Gerichtshöfen e.V.“ mit seinen Aktionen den Standort Berlinweit. Auch das „Stattbad Wedding“ als großes kulturwirtschaftliches Zentrum bzw. temporäre Kunst- und Kulturhalle an der Panke wird Berlinweit als profilierter Kulturort wahrgenommen, dessen Entwicklung weiterhin durch das Quartiersmanagement zu begleiten ist. Die Entwicklung des Standorts der ExRotaprint gGmbH wird seit Juni 2009 durch das Förderprogramm „Wirtschaftsdienliche Maßnahmen“ (WDM – Kreativwirtschaft als Motor der Entwicklung) unterstützt und im Jahr 2011 fortgeführt. Die Zusammenarbeit mit dem kreativwirtschaftlichen Zentrum ExRotaprint und dem kulturwirtschaftlichen Zentrum „Stattbad Wedding“ bei der Vermittlung von Räumen wurde im Jahr 2010 weitergeführt.

Ungenutzte gewerbliche Potentiale weisen die Gewerbehöfe entlang der Lindower Straße und das Krematorium auf. In diesem Bereich sind imagestärkende Maßnahmen auch über das Jahr 2010 hinaus von hoher Bedeutung. Dem gegenüber konnte das Gewerbepotential des Gesundheits- und Pflegezentrum „Goldenherz“ weiter konsolidiert werden.

Die Müllerstraße wird über das Bund-Länder-Förderprogramm „Aktive Stadtzentren“ gefördert. Ziel des Programms ist es, dem gewerblichem Leerstand entgegenzuwirken, neue Potenziale durch Aktivierung zu erschließen sowie die Mitwirkung und Partnerschaften vor Ort zu stärken. Im Zentrum der Bemühungen steht gegenwärtig die bauliche Umgestaltung des vorderen Leopoldplatzes, die intensiv vom Quartiersmanagement begleitet wurde.

Integration in den Arbeitsmarkt und Qualifizierung

Der Ansatz, Arbeitssuchende für stadtteilnahe Aufgaben im Quartier einzusetzen, sollte aufbauend auf den positiven Erfahrungen des Projektes „Quartiersarbeit“ von Seiten des Bezirksamtes und in Kooperation mit dem Jobcenter dringend weiterentwickelt werden. Ziel ist es hierbei, einen Pool von Arbeitskräften aufzubauen, die im QM-Gebiet in teilweise neu zu definierenden Tätigkeitsfeldern einer sinnvollen und anspruchsvollen Tätigkeit nachgehen. Dabei sollen vorrangig Menschen aus dem QM-Gebiet berücksichtigt werden. Die „Kiezläu-

fer/Parkläufer“ und das „Lotsenprojekt Die Brücke“ sind bekannte Beispiele für dieses Modell. Im Jahr 2010 sind erste ÖBS-Maßnahmen ausgelaufen; zur Schaffung weiterer Arbeitsfelder und Qualifizierung im Quartier ist eine Weiterführung geboten.

Unterstützung Jugendlicher beim Übergang Schule - Beruf

Arbeitslosigkeit ist ein Problem, das sich schon bei Schulabsolvent_innen zeigt. Insbesondere bei den Hauptschulabsolvent_innen ist die Vermittlung auf den Ersten Arbeitsmarkt trotz verstärkter Berufsorientierungsangebote an den Schulen durch das Jobcenter kaum zu erreichen. Das im Herbst 2005 in der Theodor-Plievier-Schule eingerichtete Projekt „Jobleitstelle“ ist als eine Schlüsselmaßnahme im Gebiet im Juli 2010 ausgelaufen. Durch intensive und individuelle Unterstützung ist es gelungen, im Schuljahr 2009/2010 insgesamt 30 Schüler_innen durch die „Jobleitstelle“ zu beraten (Stand: Juli 2010) und davon drei in die betriebliche und sieben in die schulische Ausbildung sowie 20 in die Berufsvorbereitung zu vermitteln. Das Projekt hat durch den geleisteten hohen individuellen Beratungsaufwand (durchschnittlich fünf Beratungstermine pro Schüler_in) nach fünfjähriger Förderung erfolgreich Jugendliche beim Übergang Schule – Beruf unterstützt.

Seit 2009 wurden im Projekt „Job-Router“ auch an der Oberschule am Brunnenplatz und an der Herbert-Hoover-Oberschule und seit August 2010 an der Theodor-Plievier-Schule Beratungsstellen mit individuellen Beratungs- und Coachingangeboten sowie einem interkulturellen Lernmotivationsprogramm zur Unterstützung von Jugendlichen bei Berufswahl und Bewerbung eingerichtet. Das Projekt wird aus Mitteln des Programms „XENOS – Integration und Vielfalt“ bis Ende 2011 finanziert. In dem Schuljahr 2009/10 wurde das Job-Router-Angebot von insgesamt 187 Schulabgänger_innen wahrgenommen – 30 von ihnen konnten in eine betriebliche oder schulische Ausbildung vermittelt werden. Als Zwischenfazit des Projektes wurde festgestellt, dass ein hoher Bedarf an individueller Beratung besteht (95% der Schüler_innen nutzen Beratungsangebote, durchschnittlich finden 5 Beratungstermine zwischen 30-45 min Länge je Schüler_in statt).

Mit dem Ziel, städtebauliche und arbeitsmarktbezogene Maßnahmen im QM-Gebiet zu verknüpfen, ist im März 2009 das Projekt „Produktionsschule Mitte“, das aus Mitteln des Bundesprogramms „Soziale Stadt – Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier“ finanziert wird, gestartet. Das Projekt ergänzt die bestehenden Angebote und bietet schuldistanzierten Jugendlichen die Möglichkeit, ihre unterbrochene Bildungsbiographie zu schließen. Von sieben Schüler_innen konnten fünf ihren einfachen bzw. erweiterten Hauptschulabschluss erhalten; ein Schüler befindet sich in Ausbildung.

Kooperation mit Gewerbetreibenden und Unternehmen

Migrantische Unternehmen haben aufgrund ihrer Konzentration eine hohe Bedeutung für die Wirtschaftsstrukturentwicklung des Quartiers. Die Unterstützung der lokalen ethnischen Ökonomie erfolgt federführend durch die Wirtschaftsförderung und wird durch die lokale Vernetzung des Quartiersmanagements gestützt. In Kooperation mit der TBB wird eine interkulturelle Berufsberatung in deutscher und türkischer Sprache für erwachsene Personen durchgeführt, bei der Fragen zu Arbeitslosigkeit und beruflicher Bildung im Vordergrund stehen. Allerdings erweist sich die Aktivierung der Zielgruppe als schwierig.

Die vorhandenen Kontakte zu den Gewerbetreibenden wurden darüber hinaus zur Erweiterung und Konsolidierung der bestehenden Netzwerke genutzt. Sowohl das „Notinselprojekt“ als auch der seit 2009 etablierte ehrenamtlichen Vertrieb der Kiezzeitung konnte im Jahr 2010 weiter ausgebaut werden.

Ein wichtiger Bestandteil im Bereich Stadtteilökonomie beinhaltet die verstärkte Kooperation mit ansässigen etablierten Unternehmen. Es gilt, deren Verantwortung für den Kiez zu wecken (Public Private Partnership - PPP) und bei Unternehmen aus dem Gebiet und seiner unmittelbaren Nähe verstärkt das Potential der Arbeitskräfte aus dem Kiez wahrzunehmen, aber auch die Unterstützung von Projekten unterschiedlichster Art zu initiieren. Unter dem Motto „Wedding stellt sich vor“ wurde in Kooperation der Quartiersmanagements Pankstraße und Sparrplatz eine Informationsveranstaltung in den Räumlichkeiten der Bayer-Schering-Pharma AG durchgeführt. Während dieser Kultur-Kontakt-Messe konnten sich die Quartiere als attraktive Kultur- und Freizeitstandorte für die Mitarbeiter_innen der BSP AG präsentieren. Weitere Kooperationen werden seitens des Quartiersmanagements angestrebt.

2.2.2 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Fort- und Weiterbildung“ (Z 2)

Sprachförderung

Eine zentrale Aufgabe in diesem Handlungsfeld ist die Verbesserung des Sprachstandes. So ist Sprachförderung bei allen laufenden Maßnahmen eine der wichtigsten Querschnittsaufgaben. Der besondere Schwerpunkt liegt dabei auf der Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen sowie deren Müttern. Die Förderung der deutschen Sprache ist nach neun Jahren QM Arbeit in Teilen der Bewohner_innen immer noch besonders förderfähig. Das wesentliche Ziel bleibt deshalb auch weiterhin der Aufbau und die Unterstützung von weiteren vorbereitenden Sprachangeboten.

Bisher ist es noch nicht gelungen, die Vorteile des Spracherwerbs - insbesondere für den Erfolg auf dem Arbeitsmarkt und bei Entwicklung sowie Erziehung

des eigenen Kindes ausreichend zu vermitteln. Verpflichtende Angebote, wie die im Rahmen des Zuwanderungsgesetzes angebotene Integrationskurse, führen eher bei Personen mit besonderem persönlichem Engagement zu nachhaltigen Erfolgen. Dabei spielen die Chancen, die durch das Erlernen der deutschen Sprache erreicht werden können eine besondere Rolle, wie z.B. die Aussicht auf einen Job.

Die dauerhaften Angebote der Deutschkurse werden in der Regel durch die im Gebiet verortete Volkshochschule (VHS) und deren Kooperationspartner im Quartier gedeckt. Dennoch besteht weiterhin ein Bedarf an wohnortnahen Deutschkursen sowie Kursen in den jeweiligen Muttersprachen, besonders für Kinder. Die mangelnde Sprachkompetenz in der eigenen Muttersprache erschwert auch das Erlernen der deutschen Sprache.

In Gebieten, wo der Anteil von Bewohner_innen nicht deutsche Herkunft sehr hoch ist, haben selbst Menschen, die Deutschkurse besuchen, wenig Gelegenheit die erlernten Kenntnisse anzuwenden. Ein Austausch mit Muttersprachler_innen zur Festigung des Erlernten findet in zu geringem Maße statt.

Durch die Mitarbeit im Quartiers- und Vergabebeirat hat sich eine deutliche Verbesserung in den bereits erlernten aber kaum angewendeten Deutschkenntnissen bei vielen der QR Mitglieder nicht deutsche Herkunft ergeben.

Zur Verbesserung der Sprachförderung wurden verschiedene Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt. Mütter wurden als Lesepatinnen ausgebildet, um in Bibliotheken und Kitas vorlesen zu können. Die Fortbildung von Erzieher_innen im Bereich Sprachförderung ermöglichte die Erlernung von neuen Methoden und Techniken im Spracherwerb.

Persönlichkeitsentwicklung und Erziehungskompetenz

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung der Erziehungskompetenz bei Familien und Erzieher_innen. So konnten Familien bis zu den Sommerferien 2010 mit Hilfe des Projektes „Hippy“ in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden. Durch den Einsatz einer Hausbesucherin unterstützt das Projekt „HIPPY“ die Eltern, mit ihren Kindern Übungen und Spiele zur Sprachförderung durchzuführen. Ziel ist es, Kindern mit Migrationshintergrund vor der Einschulung Sprachkenntnisse für den erfolgreichen Schulbesuch zu vermitteln. Eine bezirksweite Einführung und Finanzierung des HIPPY-Projekts ist für die nächsten Jahre dringend notwendig.

Ein weiteres Projekt zur Förderung der innerfamiliären Kommunikation und Erziehungskompetenz sind die „Kiezmütter“. Zehn Kiezmütter haben in dem 2010 weitergeführten Projekt an einem umfangreichen Weiterbildungsprogramm teilgenommen. Die Kiezmütter besuchen zehn bis 15 Familienmütter im Kiez und stehen beratend zu Seite (Schlüsselmaßnahme, siehe Anhang).

Der weiterhin hohe Bedarf an Sprachfördermaßnahmen kann bei weitem nicht durch die Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ gedeckt werden. Im Rahmen der Projekte „HIPPY“, „Sprachstube“ und „Kiezmütter“ konnte gezeigt werden, dass mit den angewandten Methoden die Zielgruppe gut erreicht wird und die Projekte erfolgreich arbeiten. Es fehlen umfassende flächendeckende Angebote für Familien mit Kindern.

Mit den Projekten „Kultureller Bildungsverbund“ und „Schule anders denken“ wurden seit Anfang des neuen Schuljahres 2010/2011 neue Maßnahmen und Strategien entwickelt, die die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen und die Erziehungskompetenz der Eltern verbessern sollen. Durch die Einbeziehung der Eltern in das Schulgeschehen soll die Verantwortung an Erziehung und Bildung gemeinsam getragen werden. Gleichzeitig soll durch eine durchgängige Teilnahme an dem Angebot Darstellendes Spiel in den Kitas und Schulen des kulturellen Bildungsverbunds Pankstraße, sowohl die Sprachförderung als auch das Selbstbewusstsein der Schüler_innen gestärkt werden.

2.2.3 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bessere Qualität des Wohn-/Lebensraums“ (Z 3)

Verbesserung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raums

Eine deutlich wahrnehmbare Verbesserung im Quartier wurde durch die Aufwertung und Umgestaltung der Schulhöfe und Spielplätze im Quartier erreicht. Erheblicher Umgestaltungsbedarf ist nur noch für den Schulhof der Oberschule am Brunnenplatz und der Herbert-Hoover-Realschule vorhanden.

Mit der Umgestaltung des Nauener Platzes (2009) wurde auch der barrierefreie Zugang zum Haus der Jugend mittels einer Rampe hergestellt. Der Ausbau von behindertengerechten Toilette im Haus (aus Mitteln des Programms Experimenteller Wohnungs- und Städtebau ExWoSt) erfolgt bis Ende 2010. Die Umbauarbeiten des Zirkusspielplatzes in der Adolfstraße wurden im Frühsommer beendet und im Juni 2010 wurde er feierlich eröffnet. Bis Ende des Jahres wird der Spielplatz mit Kletter-Elefanten und weiteren Spielgeräten ergänzt.

Mit den Um- und Neubaumaßnahmen des Spielplatzes im Bereich der Ravenéstraße wurde im Herbst 2010 begonnen. Die Fertigstellung Des Spielplatzes mit dem Motto „Bilder einer Ausstellung“ soll bis Ende des Jahres 2010 erfolgen. Eine Kinderbeteiligung zur weiteren Ausgestaltung der Spielgeräte ist für das Frühjahr 2011 geplant.

Die Vorarbeiten und Beteiligungswerkstätten für die Renaturierung der Panke wurden von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung auch in diesem Jahr mit dem Ziel weitergeführt, eine ökologische Verbesserung durch die Veränderung des Flussbettes bis zum Jahr 2015 zu erreichen.

Als weitere Maßnahme wird im nächsten Jahr der Ausbau der Spiel- und Sportflächen der Herbert-Hoover-Oberschule aus Mitteln der Sozialen Stadt (QF 4) gefördert.

Erhöhung der Zufriedenheit der Bewohner mit ihrer Wohn- und Lebenssituation

Auch die alltäglichen, kleinen Veränderungen im Quartier leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität. Die jährlichen kleinteiligen Pflanzaktionen wurden im Gegensatz zu vergangenen Jahren in diesem Jahr im größeren Umfang im Rahmen des Projektes „Lebendiger und Sicherer öffentlicher Raum“ durchgeführt. So haben die Bewohner_innen und Gewerbetreibenden die Möglichkeit bekommen, an der Verbesserung des Wohnumfeldes mitzuwirken und in Form von Beetpatenschaften, Verantwortung zu übernehmen. Die bereits gewonnenen Beetpatenschaften am Spielplatz Malplaqetstraße und Nauener Platz wurde auch dieses Jahr sehr erfolgreich weitergeführt und weitere Patenschaften konnten gewonnen werden. Das Tageszentrum Wiese pflegte gemeinsam mit seinen Betreuern und Klienten einige der Grünanlagen und Wege entlang der Panke.

Zur kleinteiligen Verbesserung des Wohnumfeldes trug auch in 2010 die Putz- und Aufräumaktion auf dem Sportplatz Ruheplatzstraße mit anschließendem Fußballturnier im Mai 2010 bei, die durch die Initiative „Eltern schafft Zukunft“ (einem Zusammenschluss von Eltern, Schule, Jugend- und Sozialeinrichtungen, Moschee, Polizei und Quartiersmanagement) organisiert wurde. In der Folge wurde der Sportplatz in der Ruheplatzstraße regelmäßig für Stelzenfußball und Fußballturniere genutzt.

Die Aneignung der wohnungsnahen Freiräume sowie die Verantwortung für das Wohnumfeld wurde bei der Bevölkerung besonders durch die Verknüpfung der Umgestaltungsmaßnahmen mit intensiven Bürgerbeteiligungsverfahren gestärkt. Der Erfolg dieser Maßnahmen zeigt sich in der intensiven Nutzung der bisher neugestalteten Plätze und Spielplätze.

Um die Nachhaltigkeit der Maßnahmen zu sichern, ist auch weiterhin die Pflege der Plätze und Spielplätze durch das Straßen- und Grünflächenamt wichtig und notwendig. Da sich auch in diesem Jahr Anwohner_innen im Bereich des Nettelbeck Platzes über die Verschmutzungen beschwerten, wird die intensive Abstimmung der Pflegemaßnahmen für die Plätze und Grünflächen weitergeführt.

Das Kiezläuferprojekt des Quartiersmanagements findet gute Resonanz. Neben der Zusammenarbeit mit der BSR, dem Straßen- und Grünflächenamt, dem Umweltamt sowie dem Verein Stadt und Hund e.V. zur Verbesserung der Sauberkeit nehmen die Kiezläufer die Anliegen von Bewohner_innen und Gewerbetreibenden auf und leiten sie an die behördlichen Stellen weiter.

Die frühzeitige Einbeziehung der Bewohner bei der Umgestaltung ihrer Umgebung, fängt an Früchte zu tragen. Die gewonnenen Ergebnisse lassen sich bei weiteren Verfahren langfristig einsetzen. Die beabsichtigte Identifizierung mit der eigenen Umgebung und Übernahme von Verantwortung für die öffentlichen Anlagen fängt langsam an.

2.2.4 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur“ (Z 4)

Schule / Bildung

Der Schwerpunkt Schule/Bildung ergibt sich aus der Tatsache, dass sich im Gebiet vier Grundschulen (davon zwei gebundene Ganztagsgrundschulen), drei Oberschulen (bis 2010), eine Sprachheilschule und seit 2009 eine Produktionsschule befinden.

Die Schulen unternehmen große Anstrengungen, die Bildungsergebnisse zu verbessern. Dabei haben einige Schulen neben ausgezeichneten Ergebnissen in den letzten Jahren auch Auszeichnungen erhalten. So erhielt die Erika-Mann-Grundschule im Jahr 2009 einen der drei 1. Preise des Jakob-Muth-Preises für inklusive Schulen.

Die Grundschulen unternehmen Anstrengungen zur Öffnung in den Kiez gemäß ihren Profilen, allerdings sind der Leistungsfähigkeit der Schulen Grenzen gesetzt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Übergängen von der Kindertagesstätte zur Schule. Die AG „Schnittstelle“ bearbeitet den Übergang Kita - Grundschule erfolgreich und nahezu flächendeckend.

Ein Schwerpunkt bei den Oberschulen liegt in der Gestaltung des Übergangs Schule – Beruf. An allen weiterführenden Schulen im Gebiet arbeitet das Bezirksprojekt „Vertiefte Berufsorientierung“ (VBO), allerdings ist die Fördernotwendigkeit zur Berufsorientierung deutlich höher. Die drei Schulen beteiligen sich seit 2009 am Projekt „Job-Router“, gefördert durch das Bundesprogramm „XENOS“.

Ein besonderes Ziel im Quartier ist eine weitgehende Vernetzung der bezirklichen Bildungseinrichtungen zur Stärkung der kulturellen Bildung. Mit der Gründung des „Kulturellen Bildungsverbundes Pankstraße“ wurde in diesem Jahr eine für den Bezirk Mitte modellhafte Kooperation von vier Kindertagesstätten, zwei Grundschulen und einer Sekundarschule mit dem Kinder- und Jugendkunsthause Schönwalder Strasse durch das Amt für Weiterbildung und Kultur in Zusammenarbeit mit der QM initiiert. Der Schwerpunkt liegt auf einem durchgängigen Angebot von Darstellendem Spiel und Musik für alle Altersgruppen (Schlüsselmaßnahme, siehe Anhang).

Zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Schule und Eltern sowie zur Stärkung der Schulen als Identifikationsorte im Quartier hat in diesen Jahr das Kooperationsprojekt „Lebensort Schule“ begonnen. An der Schnittstelle Übergang Grundschule – Oberschule initiiert das multikulturelle Team bestehen aus einem türkischen, arabischen und deutschen Träger/Verein bedarfsgerechte Angebote für die Eltern und Schüler/innen zur Stärkung der interkulturellen Kompetenzen und Elternmitarbeit an den Schulen. Wesentlich bei diesem Projekt ist auch die Vernetzung der Lehrer, Schüler und Eltern (Schlüsselmaßnahme, siehe Anhang).

Am Standort ExRotaprint ist seit Januar 2009 die Produktionsschule Mitte, ein Projekt im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Soziale Stadt - Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“ gestartet. Die Produktionsschule Mitte bietet bis 2012 für 20 Jugendliche und junge Erwachsene, die schuldistanziert sind und ohne berufliche Perspektive, aber über arbeitspraktische Potenziale verfügen, eine berufliche Orientierung und Bildung, Auftragsbearbeitung und Produktion, allgemeine Bildung und sozialpädagogische Unterstützung. Sie kooperiert mit Expert_innen und Praktiker_innen der schulischen und beruflichen Bildung, der Jugendförderung und drei Quartiersmanagements.

Die Änderung des Berliner Schulsystems beeinflussen auch die Schulen im QM-Gebiet. Die Schaffung von Sekundarschulen hat Auswirkungen auf alle Oberschulen im Quartier:

Die Theodor-Plievier-Schule (Hauptschule) und die Herbert-Hoover-Schule (Realschule) wurden dem Schuljahr 2010 zu einer Sekundarschule am Standort Pankstraße 18 mit einem gemeinsamen Schulprofil zusammengefasst. Mit der Zusammenlegung beider Schulen soll der Standort Ravenéstraße aufgegeben werden. Eine Nachnutzung des Gebäudes und der Schulhoffreiflächen, die von 2005-2007 mit Mitteln der Sozialen Stadt umgestaltet und aufgewertet wurden, muss dringend diskutiert werden.

Mit dem Schuljahr 2010 wurde die Oberschule Am Brunnenplatz Teil der Sekundarschule Am Schillerpark mit dem Standort Ofener Strasse. Der Standort in der Pankstraße 70 wird noch bis 2012/13 durch die Oberschule Am Brunnenplatz genutzt. Frei werdende Schulräume werden durch die Albert-Gutzmann-Schule weiter genutzt.

Freizeitangebote für Kinder- und Jugendliche

Die 2006 begonnene Schlüsselmaßnahme „Freizeit rund um die Kolberger“ endet im Jahr 2010. Dort werden Jugendliche durch ehrenamtliche Tätigkeiten direkt in die Jugendarbeit eingebunden, für die Weiterführung gibt es einen dringenden Bedarf.

Seit 2007 besteht der ehrenamtlich geführte Nachbarschaftsladen Maxstraße 14 mit vielfältigen Angeboten für Kinder und Jugendliche. Neben offenen Ange-

boten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene finden eine wöchentliche Berufsberatung für Jugendliche und ein HipHop-Workshop für Kinder und Jugendliche statt. Die interkulturellen Feste des Nachbarschaftsladens tragen zur Stärkung der Nachbarschaft bei.

Mit der Übernahme des Haus der Jugend durch einen freien Träger im Juli 2010 ergeben sich neue Angebotsschwerpunkte für Kinder- und Jugendliche im Quartier. Neben offenen Kinder- und Jugendangeboten sollen verstärkt Musik-, Theater- und Kunstprojekte umgesetzt werden.

Insgesamt ist nach wie vor das QM-Gebiet mit Einrichtungen für Kinder und Jugendliche unterversorgt. Die erweiterten bezirklichen Angebote zur Straßensozialarbeit für spezielle Gruppen (Mädchen) können dieses Defizit nicht decken. Die Fördermöglichkeiten des Programm „Soziale Stadt“ werden zunehmend als „Feuerwehr“ oder „Zwischenfinanzierung“ wahrgenommen und nicht als nachhaltig wirkendes Instrument.

2.2.5 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate Stadtteilkultur“ (Z 5)

Das Quartiersmanagement verfügt nicht über die Mittel, Kunst- und Kulturstandorte nachhaltig zu sichern. Mit den Förderinstrumenten der Quartiersfonds besteht aber die Möglichkeit, das dezentrale Kunst- und Kulturangebot kleinteilig zu unterstützen und für die Bewohner_innen im Gebiet sichtbar zu machen.

Aktivierung des öffentlichen Lebens im Stadtteil

Feste sind ein wesentliches Element der bewohneradäquaten Stadtteilkultur, die Begegnungsmöglichkeiten zwischen allen Kulturen schaffen. Insgesamt lässt sich für das Jahr 2010 ein Anstieg selbstorganisierter Tätigkeiten im Quartier beobachten. Dazu gehören die Feste der Nachbarschaftsinitiative Maxstraße genauso wie die Feste in Kitas und anderen Einrichtungen. Aktive Unterstützung erhielt das zweitägige „Afrikafest III“ auf der Müllerstraße, der „Weltspieltag“ in der Amsterdamerstraße und das „Fest der Generationen“ des Haus Bottrop. Der „Weihnachtsmarkt“ auf dem Leopoldplatz wurde vom Quartiersmanagement organisatorisch unterstützt. Weitere vom Quartiersmanagement Pankstraße unterstützte Projekte sind die „Lampengalerie und Projektionen“ auf dem Leopoldplatz, die „PankeMusik“ auf dem Nettelbeckplatz oder die „Roller-Disco“ auf dem Nauener Platz.

Schaffung spezieller Angebote für verschiedene Bewohnergruppen und Initiierung bewohnergetragener kultureller Aktivitäten

Die Öffnung von Einrichtungen in den Kiez sollte insbesondere die nichtdeutsche Bevölkerung zunehmend in die kulturellen Angebote des Quartiersmanagements einbinden. Insgesamt ist es durch die vom Quartiersmanagement un-

terstützten Veranstaltungen und Projekte gelungen, unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, zahlreiche Akteure und Kulturvereine anzusprechen bzw. einzubinden. An der Humboldthain-Grundschule wurde das Projekt „125 Jahre Humboldthain-Grundschule“ gefördert. Das dort entstandene Jubiläumsfest wurde auch unter aktiver Beteiligung der Eltern vorbereitet und durchgeführt.

Als weitere Maßnahme wird aus Mitteln der Sozialen Stadt (QF 4) der Umbau einer Halle für Tanz und Kultur auf dem Gelände der Wiesenburg gefördert. Die Umsetzung der Baumaßnahmen laufen derzeit.

Eine gute Einbindung der migrantischen Bewohner_innen gelang nur dann, wenn sie direkt oder durch ihre Kinder an der Projektarbeit beteiligt waren. Das Projekt „lokale Kulturlandschaften“ hat durch gezielte Angebote das Interesse der ethnischen Communities geweckt, ihre Kunst und Kultur einem breiten Publikum zu präsentieren. Die Türkischen Gesellschaft e.V. hat für migrantische Senior_innen „PC-Kurse“ entwickelt und durchgeführt; ein traditionelles Handwerk speziell für Mädchen und Frauen wurde dagegen im Projekt „Seidenmalerei“ angeboten, welches eine interkulturelle Zielgruppe ansprach. Mit dem Verein Kultur am Nauener Platz e.V. wurde im Jahr 2010 ein weiterer lokaler Träger kultureller Angebote (Projekt „TextTotal“) im Quartier zurück gewonnen.

Erneut wurde auf dem Nettelbeckplatz ein viertägiges Wohltätigkeitsfest von der Bayezid-Moschee organisiert, welches Besucher_innen aus ganz Berlin anzog. Das Wohltätigkeitsfest war sehr erfolgreich und wurde hauptsächlich von der türkischen Bevölkerung besucht. Als weiteres belebendes Element des Nettelbeckplatzes wurde auch in diesem Jahr der monatliche Goldnetz-Sozialmarkt abgehalten.

2.2.6 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Gesundheitsniveau“ (Z 6)

Die gesundheitliche Lage ist in Haushalten mit schwieriger wirtschaftlicher Situation besonders kritisch. Einen wesentlichen Anteil daran hat die ungesunde und oft unregelmäßige Ernährung der Kinder und – in der Vergangenheit – die zu geringe Förderung in der Bewegungs- und Gesundheitserziehung, in den Familien, Kindertagesstätten und Schulen sowie der gesundheitlichen Aufklärung.

Ernährungsberatung

Aufgrund der schlechten Ernährungssituation vieler sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher wurde auch im Jahr 2010 das Projekt „Gemüsetransformator“ als mobile Essensversorgung im Kiez gefördert. Darüber hinaus wurden kleinteilige Initiativen wie Projekte zur gesundheitlichen Aufklärung und Ernäh-

rungsberatung vom Quartiersmanagement unterstützt (z.B. „VitaMinka“, „Kochen, Spielen, miteinander Reden in der Maxstraße“).

Bewegungsförderung

In dem Projekt „Entwicklung und Umsetzung eines offenen Sport- und Bewegungsangebotes für Kinder und Jugendliche“ wurden in Kooperation mit Sportvereinen vielfältige Sport- und Bewegungsangebote (Tischtennis, Fußball, Frisbee-Altmed, Basketball, Jonglage, Cheerleader) kostenneutral im Quartier angeboten. Die Angebote standen allen Altersklassen offen und wurden sowohl in den Nachmittagsstunden, aber auch an den Wochenenden sowie in den Ferien auf den Straßen, Plätzen und Spielplätzen des Quartiers durchgeführt. Die Akquisition weiterer Vereine zur Entwicklung nachhaltiger Strukturen ist angestrebt.

Das auch im Jahr 2010 fortgeführte Projekt „Gemeinsam Zukunft Schaffen“ der Initiative „ElternSchafftZukunft“ – ein heterogener Zusammenschluss verschiedenster Träger im Quartier – hat das Fußballturnier „Antonkiez-Cup“ im Jahr 2010 weiterentwickelt und neu konzeptioniert. Erstmals wurde neben dem etablierten Kinder-Fußballturnier auch ein Jugend-Fußballturnier unter hoher Beteiligung durchgeführt.

Gesundheitliche Aufklärung/ präventive Maßnahmen

Die Teilnehmer_innen der erstmals im Jahr 2008 vom Quartiersmanagement organisierten Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Gesundheitsthemen haben sich zu einer festen Gruppe zusammengefunden. Unter Leitung eines ehrenamtlich tätigen Bewohners trifft sich die Gruppe wöchentlich zu einem Informationsaustausch in der Begegnungsstätte Schulstraße 118.

In regelmäßigen Abständen trifft sich eine Gruppe iranischer Frauen, die sich im Rahmen des Frauenfrühstücks kennengelernt haben und dieses selbstorganisiert weiterführen.

Ein weiteres Gesundheitsprojekt ist das Frühstücksprojekt für Frauen mit Suchterkrankungen in der Frauensuchtberatungsladen LaVida mit anschließenden Informationsangeboten. Mit dem Ziel, relevante Informationen über Gesundheitsvorsorge zu vermitteln und das nachbarschaftliche Zusammenleben zu fördern, trifft sich diese Gruppe einmal monatlich. Darüber hinaus wurde unter Beteiligung relevanter Fachstellen und Suchtberater_innen in Kooperation mit dem QM ein gemeinsames Falblatt für die Bewohner_innen zum Umgang mit den Auswirkungen von Drogenkonsum erarbeitet.

Herauszustellen jedoch ist, dass der Zusammenhang zwischen der schlechten sozialen und wirtschaftlichen Lage und der gesundheitlichen Situation der Bewohner_innen ein allgemeines Phänomen und mit den Mitteln des Quartiersmanagements kaum zu verändern ist.

2.2.7 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens“ (Z 7)

Die Unterstützung von Gewaltpräventionsmaßnahmen und die Verbesserung der Situation im öffentlichen Raum (Trinker- und Drogenproblematik, Situation Maxstraße und Leopoldplatz und Utrechter Platz) sind die Schwerpunkte in diesem Handlungsfeld.

Unterstützung und Ausweitung der Gewaltprävention

Im Bereich Gewaltprävention finden weiterhin Projekte in den Schulen statt. Wichtigste Partner sind die beiden Polizeiabschnitte 35 und 36, die systematisch Kooperationen mit den Schulen aufgebaut haben. Dazu gehört auch die Ausbildung von Streitschlichter_innen. Das im Jahr 2008 durch das QM gemeinsam mit dem Mediationszentrum Berlin e.V. installierte Projekt „Notinsel“ wurde auch im Jahr 2010 gemeinsam mit vier Grundschulen und 17 Gewerbetreibenden, Apothekern und Ärzten weitergeführt.

Mit dem Fortbildungsprojekt „Nie mehr Gewalt!“ wurde im Jahr 2010 ein Schulungsprogramm zur Aufklärung, Information, Prävention und Schulung von MultiplikatorInnen (Erzieher_innen und Bewohner_innen) mit dem Ziel der Vermeidung von häuslicher Gewalt initiiert. Die durch die Fortbildung geschulten Mitarbeiter_innen sollen hierdurch Betroffene bei der Überwindung von häuslicher Gewalt unterstützen und Kontakte zu den professionell arbeitenden Helfersystemen vermitteln. Zur Gewährleistung der Verstetigung dieser kleinteiligen Maßnahmen sollte zukünftig ein modellhafter und längerfristiger Ansatz gewählt werden.

Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens der Bewohner_innen

Für die Verbesserung der Situation im öffentlichen Raum insgesamt werden unterschiedliche Projekte durchgeführt. Seit 2005 wird die Nachbarschaftsinitiative Maxstraße durch das QM und den Polizeiabschnitt 35 begleitet. Im Jahr 2010 fanden Treffen in den Räumen in der Maxstraße 14 statt, die für Bewohner_innen und unterschiedliche Jugendgruppen regelmäßig geöffnet sind. Es ist ein Netzwerk zwischen einzelnen Bewohner_innen, Gewerbetreibenden und Projektträgern (Kulturen im Kiez e.V., Gangway e.V., Outreach Team Mitte) entstanden, die gemeinsame Veranstaltungen organisieren.

Die Verbesserung der Situation im öffentlichen Raum greift seit 2010 das Projekt „Lebendiger und sicherer öffentlicher Raum“ auf. Räumliche Schwerpunkte der Intervention durch kulturelle Belebung waren insbesondere der Nauener Platz und der Leopoldplatz. Mit der Umsetzung eines Lichtkonzeptes für mehr Sicherheit auf dem Nauener Platz und in Zusammenarbeit mit dem Runden Tisch Nauener Platz konnte die Anhebung des subjektiven Sicherheitsempfindens erzielt werden. Die Wirkung dieser Maßnahmen sollte hinsichtlich der

Übertragbarkeit auf andere Plätze und identitätsstiftende Orte (z.B. Projekt „Identifikation und Öffentlichkeit“) im Quartier überprüft werden.

Ein relevantes und vom Quartiersmanagement begleitetes Forum, welches im Jahr 2010 insbesondere durch kulturelle Belebung des öffentlichen Raumes aktiv wurde, ist der Runde Tisch Leopoldplatz. Dieser monatliche durch den Präventionsrat moderierte Runde Tisch thematisierte insbesondere das Problem des öffentlichen Drogenhandels, des Alkoholkonsums und des Lärms sowie der hohen Verschmutzung und diskutierte diesbezügliche Lösungsmöglichkeiten. Projekte des Quartiersmanagements wie z.B. „White Wedding“ und „Fête de la Musique“ konnten die ersten Ansätze einer kulturellen Belebung des Leopoldplatzes mitinitiiieren.

Die Betreuung der Schuleingänge von drei Grundschulen durch die Kiezläufer zum Schulschluss wurde weitergeführt. Sie trifft auf positive Resonanz seitens der Schulen, der Eltern und der Kinder. Die Finanzierung der Kiezläufer über einen Zeitraum von zwei Jahren (ÖBS) ermöglichte eine mittelfristige Beziehungsarbeit der Mitarbeiter mit Bewohner_innen, Gewerbetreibenden und Trägern, die bisher nicht möglich war und durch das Auslaufen der Maßnahmen in seiner Nachhaltigkeit gefährdet ist.

Eindämmung der (offenen) Drogenszene

Mit den beiden Polizeiabschnitten 35 und 36 gibt es eine sehr gute Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen (Präventionsbeauftragte, Mitarbeiter_innen der Dienstgruppen, Mitarbeiter_innen der Abschnittsleitungen). Die Polizei hat ihre Maßnahmen zur Bekämpfung der Drogenproblematik rund um den Leopoldplatz und den Nauener Platz fortgeführt. Mit der Fertigstellung des Nauener Platzes wurde ein Runder Tisch zum Thema Drogen, Sicherheit und Angebote auf dem Platz installiert, der u.a. im Jahr 2010 unter Beteiligung relevanter Fachstellen und Suchtberater_innen eine fachliche Stellungnahme zu den Problemen auf dem Leopoldplatz erarbeitet hat.

Festzuhalten ist, dass zur Verbesserung der Sicherheit eine Zusammenarbeit verschiedener Institutionen notwendig ist. Das Aufgreifen von Bewohneranliegen wird auch weiterhin eine Aufgabe des Quartiersmanagements darstellen. Obwohl die Präsenz des Ordnungsamtes gestiegen ist, reicht dies noch nicht aus, um die laufenden Aktivitäten zu unterstützen, Bewohner_innen anzusprechen und bestehende Regeln durchzusetzen. Die fehlende Ausstattung des Ordnungsamtes mit Außendienstmitarbeiter_innen, die in Problemgebieten präsent sind, kann nicht durch Bewohnerinitiativen, Kiezläufer und Polizei kompensiert werden.

2.2.8 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr soziale und interkulturelle Integration“ (Z 8)

39,7% der Bewohner_innen im QM-Gebiet haben keine deutsche Staatsangehörigkeit. Der Anteil der Bewohner_innen mit Migrationshintergrund liegt jedoch deutlich höher, er beträgt 63,3%. Die Mehrheit der zugewanderten Bewohner_innen ist türkischer Nationalität. Aufgrund dieser Bevölkerungsstruktur sind Maßnahmen notwendig, die zur Kommunikation zwischen den verschiedenen ethnischen und sozialen Gruppen im Quartier beitragen.

Stärkung der Integration

Im Mittelpunkt standen auch im Jahr 2010 wieder Angebote, die dem gegenseitigen Kennenlernen und der Kommunikation dienen sollten. Durch öffentlich zugängliche Aktivitäten im Rahmen der unterschiedlichen Förderprojekte konnte das Quartiersmanagement zudem einen besseren Zugang zu Migrantengruppen gewinnen und sie stärker in das soziale Leben im Kiez einbinden.

Es wurden gemeinsam mit interkulturellen Trägern regelmäßige Treffen für Frauen mit Informationsveranstaltungen organisiert. Zusätzlich erhielten Migrantinnen eine Schulung als Vorleserinnen.

Es fanden monatliche Elterncafés statt, die im Wechsel bei schönem Wetter auf dem QM Vorplatz und ansonsten im QM Veranstaltungsraum von Bewohner_innen organisiert und betreut wurden.

Durch die zunehmend problematische Situation im vergangenen Jahr von Roma- und Sintifamilien im Gebiet wurden Projekte zur gezielten Ansprache und Integration dieser Familien und deren Kinder eingerichtet.

Im Rahmen der Interkulturellen Dialog Wochen 2010 wurde mit Einrichtungen und Projektträgern im Gebiet gemeinsam ein Dialogtisch zu dem Thema „Roma-Kultur“ organisiert. Das Projekt „Roma-Horizonte“ unterstützt seit Juni 2010 mit einem vielfältigen Beratungsangebot Roma-Familien im QM-Gebiet bei der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und fördert den Schulbesuch ihrer Kinder. U.a. begleitet das Projekt den Aufbau eines Roma-Familienrates. Zusätzlich werden Bürgersprechstunden für Bewohner_innen angeboten, die an der Kultur der Roma Interesse haben (Schlüsselmaßnahme, siehe Anhang).

Zentral für eine Förderung der Integration im Kiez ist weiterhin die Vernetzung der vorhandenen Einrichtungen. So tagt die Initiative „Eltern schafft Zukunft“ an unterschiedlichen Orten (Polizei, Moschee, Schule, Kita usw.) und schließt seine diesjährigen Aktivitäten mit einer Weihnachtsfeier im Dezember ab. Die Projektfinanzierung endet dieses Jahr.

Das Quartiersmanagement erreicht durch seine Fachkompetenz im Bereich kultursensible Ansprache das Vertrauen der nicht-deutschen Communities, so dass die nicht-deutschen Vereine sich durch jahrelange und mühevollen Arbeit des Quartiersmanagements nicht nur an Projekten beteiligt haben, sondern auch befähigt wurden, selbst Projekte zu entwickeln und durchzuführen. Der Erfolg des Quartiersmanagements lässt sich an erfolgreich durchgeführten und abgerechneten Projekten der nicht-deutschen Vereine messen.

Ein Problem für die Quartiersarbeit und somit auch für die Integration ist die verhaltene Bereitschaft von nicht-deutschen Vereinen und Einrichtungen zur Öffnung in das Quartier. Die meisten Migrant_innen sind nach wie vor ausschließlich über die Vereine erreichbar, weil diese jahrelang die einzigen Anlaufstellen waren. Weiterhin problematisch ist die stellenweise noch verhaltene Bereitschaft von Einrichtungen sowie deutschen und nicht-deutschen Vereinen und Einrichtungen zur Zusammenarbeit.

Ziel des Quartiersmanagements ist die Förderung eines interkulturellen Dialogs ohne Ausgrenzung. So kooperieren verschiedene Akteure im und außerhalb des Kiezes. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren werden Projekte, die im Rahmen der Gebietskonferenz entwickelt wurden, von unterschiedlichen Trägern in Kooperation durchgeführt. Es haben sich Träger gefunden, die gemeinsam ein Konzept entwickelt haben und bereit waren dieses zusammen mit migrantischen Vereinen und Trägern durchzuführen. Die zielgruppenorientierte Ansprache wurde dadurch entscheidend verbessert.

2.2.9 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z 9)

Die Aktivitäten des Quartiersmanagements zur Partizipation sind Querschnittsaufgaben. Die Einbeziehung des Quartiersrates und des Vergabebeirates sind fester Bestandteil der Arbeit, die Öffentlichkeitsarbeit, die Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen und die projektbezogene Beteiligung finden kontinuierlich statt.

Beteiligung von Zielgruppen an der Umsetzung von Maßnahmen

Der Quartiersrat (QR) hat sich zu einem festen Gremium entwickelt, dessen Stellungnahmen und Entscheidungen ernst genommen werden. Besonderer Wert wurde auf die Transparenz des Quartiersratsverfahrens gelegt: Einladungen erscheinen in der lokalen Presse und im Internet, Tagesordnungen, Protokolle sowie die Geschäftsordnung werden im Internet veröffentlicht. Es finden regelmäßige Treffen der QR-Sprecher_innen mit dem Bezirksbürgermeister statt. Die Rolle der Sprecher_innen kommt vor allem in den monatlichen Steuerungsrunden des Quartiersmanagements und bei öffentlichen Veranstaltungen

zum Tragen. Dabei findet auch ein Großteil der Vermittlung der Arbeit des QR nach außen statt.

Die Einbindung des QR in die Auswahl und Auswertung von Projekten wurde 2010 schwerpunktmäßig weitergeführt. Ein besonderer Erfolg der Gebietskonferenz des Jahres 2009 ist die strategische Projektumsetzung im Jahr 2010: das Jahr war geprägt durch intensive inhaltliche Diskussionen zur Nachbereitung der Gebietskonferenz bzw. Weiterentwicklungen der Schwerpunktthemen Jugend, Bildung und Kultur. Die während der Gebietskonferenz erarbeiteten Leitziele der Stadtteilentwicklung und der Zusammenarbeit der nächsten fünf Jahre dienten als Grundlage konkretisierter, geförderter QF3-Maßnahmen, die in den Jahren 2010-12 umgesetzt werden. Dieses Instrument hat sich hiermit beispielhaft hinsichtlich der gemeinsamen Diskussion der Ziele und Projekte unter den beteiligten Akteuren – insbesondere dem QR und den Fachämtern – sowie einer transparenten Gestaltung des Prozesses der Projektauswahl bestätigt. Mit der Auswertung der Maßnahmen der aus der Gebietskonferenz entwickelten Projekte in Form einer Projektmesse sollen im Jahr 2011 alle Akteure zur weiteren Fokussierung der Gebietsentwicklung im QM Pankstraße eingeladen werden.

Der Vergabebeirat (VB) als zwölfköpfiges Bürgergremium traf die Entscheidung über die Förderung von kleineren Aktivitäten und Vorhaben (bis zu 1.000,- Euro) aus dem Quartiersfonds 1. Für einige der Aktiven im Vergabebeirat stellt die Jury den ersten Schritt für ein weiteres Bürgerengagement dar. Die Mobilisierung des Vergabebeirats hat sich als schwierig erwiesen. Bis zur Nachwahl hatte sich das Gremium auf eine engagierte Kerngruppe reduziert.

Im Juli 2010 wurde in der Zeit von 08.00 bis 19.00 Uhr eine Neuwahl für beide Beteiligungsgremien durchgeführt. Über ausführliche Bekanntmachung der Wahlen durch Plakate, Postkarten, Pressemitteilungen und verschiedene Aufrufe im Vorfeld und die Durchführung der Wahl an drei dezentralen Standorten im Quartier stieß der Wahltag auf starkes Interesse und hohe Beteiligung. Insgesamt wurden 438 Stimmen für den Quartiers- und Vergabebeirat abgegeben. Sowohl der QR (20 Vertreter_innen, acht Stellvertreter_innen) als auch VB (zwölf Vertreter_innen) konnten besetzt werden. Das Geschlechterverhältnis ist sowohl im QR wie VB annähernd gleichverteilt. Positiv hervorgehoben werden muss die hohe Mobilisierung von Menschen mit Migrationshintergrund, die – insbesondere in der Gruppe der Bewohnervertreter_innen – die Bevölkerungszusammensetzung des Quartiersgebiets nahezu idealtypisch widerspiegeln. Die im Vergleich zum QR jüngere Altersstruktur des VB weist möglicherweise darauf hin, dass die projektorientierte Arbeitsweisen und unbürokratische Mittelverteilung des VB eher junge Leute ansprechen als die komplexeren Quartiersratsverfahren. Die Moderation der Gremien erfolgt kultursensibel und an die verschiedenen Diskussionsgegenstände angepasst.

Entwicklung in spezifischer Beteiligungs-, Mitwirkungs- und Kommunikationsformen

Veranstaltungen zur Stärkung der Partizipation der Akteure wurden zu verschiedenen Anlässen durchgeführt. Dazu gehörten auch die Feste für unterschiedliche Bewohnergruppen (z.B. „Weltspieltag“) sowie der Interkulturelle Dialog („Gesellschaftliche Teilhabe von Roma in Berlin“). Zur weiteren Vernetzung der Akteure und Initiativen im Quartier wurde durch das QM ein Neujahrsempfang initiiert, der sehr gut angenommen war und weitergeführt werden soll. Bei allen Veranstaltungen fand die Teilnahme von Politiker_innen und im Stadtteil bekannten Persönlichkeiten großen Anklang.

Beteiligungsprozesse wurden an mehreren Punkten angestoßen und unterstützt. Dazu gehört die Unterstützung von Initiativen, Vereinen und einzelnen Bewohner_innen, aber auch der Informationsaustausch und die Abstimmung von gemeinsamen Aktionen mit Kinder- und Jugendeinrichtungen und -trägern bei den regelmäßig stattfindenden Sozialraumtreffen der AG Leopoldplatz und AG Brunnenstraße-Nord (AG nach § 78 KJHG). Die positiven Erfahrungen aus dem im Jahr 2009 durchgeführte Projekt „Nauener – was geht“ (Ideenfindung und Jurysitzung mit Jugendlichen) hat 2010 in die Ausschreibung eines Kinder- und Jugendrats gemündet, welcher die Partizipation von Kindern- und Jugendlichen festigen bzw. Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten unterstützen soll.

Imageverbesserung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Vermittlung der Arbeit des QM durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit war ein weiterer Fokus. Dazu dienten vor allem Veranstaltungen und Termine, das Internet, Drucksachen und Pressearbeit. Die regelmäßig durch das QM herausgegebenen Pressemitteilungen und Newsletter führten zu einer stärkeren Resonanz bei der lokalen Presse. Doch auch überregional ist eine positive und verstärkte Medienresonanz für die engagierten Integrationsbemühungen und Beteiligungsverfahren seitens des QM festzustellen. Effektiv hat sich die Organisation und Durchführung von diversen Rundgängen durch das Quartier und Vor-Ort-Terminen seitens des QM erwiesen, die in geeigneter Weise über die Projektarbeit des QM informieren und Informationen über das QM nach außen tragen.

Ein neues Redaktionsteam hat seine Arbeit 2010 begonnen, welches jährlich vier Ausgaben der Zeitung „Quartier²“, monatlich drei Internetartikel und einen monatlichen E-Mail-Newsletter erstellt. Das Verteilersystem der Zeitung über die vorhandenen Einrichtungen und Gewerbetreibenden wurde entsprechend der positiven Erfahrungen aus dem Jahr 2009 fortgeführt und die Auflage bei 3.500 belassen. Eine Erhebung über die Qualität zur Umstellung des Verteilersystems und des Layouts der Zeitung „Quartier²“ ist gegenwärtig in der Durchführung.

Die Umstellung der Internetseite www.pankstrasse-quartier.de auf das System Typo3 ist erfolgreich abgeschlossen; eine regelmäßige Aktualisierung von Seiten des QM führt weiterhin zu stetig steigenden Zugriffen auf die Internetseite. Als neues Feature ist das QM Pankstraße seit Juli 2010 auf dem Internetportal „Twitter“ aktiv, welches die schnellere Vernetzung des QM mit weiteren Akteuren der Stadtentwicklung vereinfacht – zugleich ist ein positiver Effekt auf die Zugriffszahlen der Internetseite wahrscheinlich. Die Verlinkung und Unterstützung von anderen Portalen wie z.B. www.panke.info und www.ihrspielplatz.de wirken sich positiv auf das Internetportal des Quartiersmanagements aus.

Durch die gezielte Bewerbung der Internetseite und des E-Mail-Newsletters konnten weitere Abonnent_innen gewonnen werden. Neben der Bewerbung des Newsletters wurde verstärkt der Veranstaltungskalender in das Quartier kommuniziert. Eine selbstorganisierte Nutzung des Veranstaltungskalenders durch die lokalen Akteure konnte vermehrt – allerdings auf niedrigem Niveau – wahrgenommen werden. Wesentlich bewährt haben sich die Schaukästen zur Informationsvermittlung an Bewohner_innen, die Erstellung von Postkarten, Informationsflyern (z.B. zur aktiven Mitarbeit oder Einreichung von Projektideen) und des Interkulturellen Kalenders, der auch in diesem Jahr im November 2010 im Gebiet verteilt wird.

3 Konzept für das Jahr 2011

3.1 Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen

Nach der Neuwahl des Quartiersrats im Juli 2010 hat dieser in einem ersten Meinungsbild die Handlungsfelder in drei Prioritätengruppen eingeteilt. Die Schwerpunkte des Quartiersrats unterstützen die Ergebnisse der Gebietskonferenz (2009). Die Qualität des Wohn- und Lebensraums, mehr Sicherheit im Quartier sowie eine bewohneradäquate Stadteilkultur stellen für den Quartiersrat die höchste Priorität dar. An zweiter Stelle stehen mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt, mehr Fort- und Weiterbildung sowie die soziale Infrastruktur und interkulturelle Integration. Besseres Gesundheitsniveau und mehr Partizipation der Bewohner und Akteure stehen an dritter Stelle. Lediglich die Bewertung des Handlungsfeldes mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt unterscheidet sich deutlich von der Scherpunktsetzung in der Gebietskonferenz.

In Abstimmung mit dem Quartiersrat wird die Schwerpunktsetzung zwischen den strategischen Zielen, die im Rahmen der Gebietskonferenz (2009) erfolgte weitergeführt. Die dort entwickelten Leitziele zu den Projektfeldern „Blickpunkt Kinder und Jugendliche“, „Identifikationsort Schule“, „lokale Kulturlandschaft“, „Wohlfühlfaktor Sicherheit“ und „Identifikation und Öffentlichkeit“ dienen auch 2011 als Grundlage der weiteren Projektentwicklung im Quartiersmanagement Pankstraße/Reinickendorfer Straße.

Daraus ergibt sich ein Fokus für die Arbeit des Quartiersmanagements und des Quartiersrats für folgende Handlungsfelder: „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur“ (Z 4), „Mehr Fort- und Weiterbildung“ (Z 2), „Bewohneradäquate Stadteilkultur“ (Z 5), „Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens“ (Z 7), „Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums“ (Z 3) und „Mehr soziale und interkulturelle Integration“ (Z 8).

Die Priorität im Handlungsfeld der **sozialen Infrastruktur (Z 4)** liegt in der Entwicklung weiterer gezielter Angebote für Kinder und Jugendliche, die ihnen eine Perspektive geben und sie zur Teilhabe motivieren sollen. Neben der Weiterführung von offenen Sport- und Bewegungsangeboten in Kooperation mit Sportvereinen sollen die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit erhalten ihre Lebens- und Bewegungsorte eigenverantwortlich mitzugestalten. Weiterhin sollen sie bei der Gründung eines Jugendrates unterstützt werden. Durch die im nächsten Jahr beginnende Evaluierung der vorhandenen Kinder- und Jugendangebote sollen die vorhandenen Angebote bewertet und in ihrer Qualität verstärkt werden.

Die **Schulen** gilt es als Identifikationsorte im Quartier weiter auszubauen. Dazu ist es notwendig, den Fokus verstärkt auf die gezielte Vernetzung und Koordi-

nation der Schulen untereinander und mit den Angeboten im Quartier gemäß den Schulprofilen zu legen. Mit dem „kulturellen Bildungsverbund Pankstraße“ - ein Zusammenschluss von Kitas, Grundschulen und der Sekundarschule mit den bezirklichen Bildungseinrichtungen (VHS, Musikschule, Bibliotheken, Kinder- und Jugendkunsthaut) im Quartier unter Leitung des bezirklichen Fachamtes für Weiterbildung und Kultur – wird die kulturelle Bildung im Quartier verbessert. Ein weiterer Bedarf an zusätzlichen Projekten in diesem Schwerpunkt besteht auch im nächsten Jahr.

Die Umstellung der Grundschulen auf den Ganztagsbetrieb ist erfolgt; da jedoch nicht alle Schüler_innen an dem Ganztagsangebot teilnehmen können, ist eine weitere Vorhaltung von entsprechenden außerschulischen Nachmittagsangeboten unabdingbar. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den Übergängen Kita – Schule sowie Schule – Beruf. Die Koordination der Schnittstellen muss weitergeführt werden. Die AG Schnittstelle leistet einen Beitrag zum Übergang Kita – Grundschule. Mit dem Projekt „Lebensort Schule“ werden die Eltern auch im nächsten Jahr an der Schnittstelle des Übergangs Grundschule – Oberschule beraten. Im Schnittstellenbereich Schule – Beruf wird die Vernetzung der Modellprojekte „Job-Router“ und „Produktionsschule“ mit anderen Einrichtungen im Quartier durch das Quartiersmanagement weitergeführt.

Spezifische Unterstützung benötigen zudem die Kinder und Familien der Sinti und Roma an den Schulen im Gebiet.

Die Priorität der **Fort- und Weiterbildung (Z 2)** ergibt sich aus dem weiterhin hohen Bedarf an Sprachförderung im Gebiet. Insbesondere sollen unterschiedliche kleinteilige Sprachanlässe für Kinder, Jugendliche und Mütter geschaffen werden. Weiterer Bedarf an Fortbildungsprojekten zur Stärkung der Elternkompetenz besteht auch im nächsten Jahr. Diese gilt es sowohl in den Familien als auch begleitend in den Kindertagesstätten und Schulen weiterzuführen. In diesem Handlungsfeld wird das Kiezmütterprojekt letztmalig im Jahr 2011 gefördert. Dringend notwendig ist die Verstärkung der familienorientierten und aufsuchend arbeitenden Projekte wie „HIPPIE“ und „Kiezmütter“.

Mit dem Projekt „Kultureller Bildungsverbund“ und „Schule anders denken“ wurden seit Anfang des neuen Schuljahres 2010/2011 neue Maßnahmen und Strategien entwickelt, die die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendliche sowie die Erziehungskompetenz der Eltern verbessern sollen. Die Projekte arbeiten auch im nächsten Jahr in enger Kooperation mit den vorhandenen Bildungseinrichtungen im Quartier sowie den bezirklichen Fachämtern weiter.

Im Handlungsfeld **Stadtteilkultur (Z 5)** und **Integration (Z 8)** sollen im nächsten Jahr weitere interkulturelle, generationsübergreifende Angebote zur Stärkung der Integration weitergeführt werden. Die Weiterführung des Beratungsortes für in Quartier lebende Sinti und Roma steht dabei im Vordergrund. Darüber hinaus startet ein Streetworkangebot für touristische Sinti und Roma. Zur weite-

ren Förderung der Integration sollen auch im nächsten Jahr Förderprojekte in Kooperationen von unterschiedlichen Trägern unter Einbeziehung der migrantischen Vereine und Einrichtungen als Tandem durchgeführt werden.

Die Koordination und Erlebarkeit der kleinteiligen Kulturangebote bleibt auch weiterhin ein Schwerpunkt. Aber auch die Zusammenarbeit mit den bereits existierenden und entstehenden Kulturstandorten entlang der Panke wird weitergeführt. Durch identifikationsstärkende Veranstaltungen, Aktionen und geeignete Imagemaßnahmen in dem Projekt „Identifikation und Öffentlichkeit“ soll die positive Ausstrahlungskraft des Quartiers im nächsten Jahr über seine Grenzen hinaus gefördert werden.

Im Bereich **Sicherheit (Z 7)** sollen bauliche und soziale Maßnahmen zur Prävention im öffentlichen Raum, aber auch zur Belebung und (Zwischen)Nutzung von Läden umgesetzt werden. Das im Jahr 2010 gestartete Platzmanagement Leopoldplatz (finanziert aus Mitteln des „Aktiven Stadtzentren“) hat Elemente der Jugendstraßensozialarbeit im Bereich Maxstraße aufgenommen und wird von dem QM weiter begleitet. Die Unterstützung und Zusammenarbeit mit dem Nachbarschaftsladen Maxstraße 14 in seiner präventiven Arbeit im Quartier wird weiterhin im Mittelpunkt der QM Arbeit stehen. Die Runden Tische Leopoldplatz (zur kulturellen Belebung des Platzes) und Nauener Platz (Stärkung der Freizeitangebote) werden durch das QM weiter begleitet.

Weiterer Schwerpunkt im Jahr 2011 ist die Entwicklung eines längerfristigen modellhaften Ansatzes zum Problem häusliche Gewalt gemeinsam mit dem bezirklichen Fachamt. Das Projekt „Notinsel“, das sich der Sicherheit von Kindern widmet, wird im kommenden Jahr fortgesetzt. Auch die Kiezläufer tragen zu einer erhöhten Sicherheit im Quartier bei und werden vom QM zielgerichtet eingesetzt.

Ein Schwerpunkt bei der Verbesserung des **Wohn- und Lebensraums (Z 3)** liegt im Jahr 2011 in der Erhöhung der Verantwortungsübernahme und Mitwirkungsbereitschaft von Bewohner_innen, Gewerbetreibenden und Institutionen für die Sauberkeit des Wohnumfelds. Mit der Weiterführung des Projektes „lebendiger und sicherer öffentlicher Raum“ sollen weitere Pflege- und Beetpatenschaften initiiert werden. Dabei haben auch aktuelle Probleme mit der Sicherheit und Sauberkeit auf dem Leopoldplatz, dem Nettelbeckplatz und dem Utrechter Platz einen hohen Stellenwert. Dazu sollen im nächsten Jahr Konzepte zur Müllvermeidung entwickelt und umgesetzt werden. Das Quartiersmanagement wird weiterhin versuchen, das Verantwortungsbewusstsein der Hauseigentümer_innen für die Nachbarschaft zu stärken. Entwicklungen bezüglich der Nachnutzung des Krematoriums werden im kommenden Jahr durch das Quartiersmanagement begleitet.

An zweiter Stelle in der Prioritätensetzung stehen die Handlungsfelder „Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z 9), „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ (Z 1) sowie „Besseres Gesundheitsniveau“ (Z 6).

Im Bereich der **Partizipation (Z 9)** soll die Identifikation der Bewohner_innen durch Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit gestärkt werden. In den Verfahren des Quartiers- und Vergabebeirates wird die intensive Beteiligung bei der Zielentwicklung sowie bei der Auswahl und Auswertung von Projekten weitergeführt. Die gute Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachämtern, die sich auf der Grundlage der Gebietskonferenz entwickelt hat, wird weitergeführt. Anlässe für fachübergreifende Kommunikation werden auch weiterhin geschaffen. Großes Gewicht liegt auch auf der Identifizierung und gezielten Ansprache von weiteren Multiplikator_innen und (potentiell) engagierten Bewohner_innen. Mit der Auswertung der Maßnahmen und Projekte der Gebietskonferenz in Form einer Projektmesse sollen im Jahr 2011 alle Akteure zur Diskussion der weiteren Gebiets- und Leitbildentwicklung im QM Pankstraße eingeladen werden. Die Vermittlung der Arbeit des QM durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit steht auch weiterhin im Fokus. Unterstützt wird das QM dabei durch das Projekt „Stadtteilzeitung Quartier, Newsletter, Beiträge zur Internetseite 2010-11“ von dem neuen Redaktionsteam, das seine Arbeit auch 2011 weiterführen wird.

Zentrales Thema im Bereich **Arbeit (Z 1)** ist die Unterstützung von Jugendlichen im Quartier beim Übergang von der Schule in den Beruf. In diesem Schnittstellenbereich versuchen die Modellprojekte „Job-Router“ und „Produktionsschule“ weitere Wege zur besseren Qualifizierung und Berufsvorbereitung von Jugendlichen aufzuzeigen. Positive wirtschaftliche Impulse für das Gebiet erwartet das Quartiersmanagement von der Förderung der Müllerstraße durch das Programm „Aktive Stadtzentren“ sowie von der möglichen Entwicklung von zusätzlichen Standorten der Kulturwirtschaft. Auch die Belebung und (Zwischen)Nutzung von Läden und zentralen Plätzen könnten positive Auswirkungen auf das Gebiet haben. Im Rahmen des Projektes „Identifikation und Öffentlichkeit“ sollen durch imageverbessernde Maßnahmen und Standortmarketing die qualitativen Entwicklungen - Verbesserung der Raumnutzung und Aufwertung von Orten – im Quartier unterstützt werden.

Der Ansatz, Arbeitssuchende für stadtteilnahe Aufgaben im Quartier einzusetzen, sollte aufbauend auf den positiven Erfahrungen des Projektes „Quartiersarbeit“ und „Kiezläufer“ von Seiten des Bezirksamts und in Kooperation mit dem Jobcenter dringend weiterentwickelt werden. Die im Jahr 2009 begonnene Kooperation mit der Bayer-Schering-Pharma AG zur Stärkung des Quartiersimages wird auch im nächsten Jahr weitergeführt.

Im Handlungsfeld **Gesundheit (Z 6)** beabsichtigt das Quartiersmanagement den Schwerpunkt auf Bewegungs- und Ernährungsangebote für Kinder und Jugendliche zu legen. Das Quartiersmanagement sieht in diesem Bereich einen

hohen Bedarf. Ein Ausbau der Maßnahmen, sowohl von Angeboten der Sportvereine als auch von offenen Bewegungsangeboten für Kinder und Jugendliche auf Plätzen und Spielplätzen wird angestrebt.

3.2 Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet in den nächsten Jahren

Die bisherige Arbeit zeigt, dass mit den Aktivitäten des Quartiersmanagements allein die bestehenden Probleme nicht zu lösen sind. Die Arbeit setzt überlokale Aktivitäten und Handlungsstrategien auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene voraus. Die Präsenz von politischen Vertreter_innen des Bezirks und die Unterstützung der Verwaltung bei Veranstaltungen und Aktivitäten im Gebiet ist auch weiterhin ein wichtiger Motor für die Veränderungsprozesse. Für die Verstärkung von Angeboten, die im Rahmen des Quartiersmanagement entwickelt und begonnen wurden und sich als besonders erfolgreich erwiesen haben, sind bezirkliche und Landesmittel notwendig.

Nach neunjähriger Arbeit im Gebiet Reinickendorfer/Pankstraße hat sich das Quartiersmanagement etabliert und einen sehr hohen Bekanntheitsgrad erreicht. Die Vernetzung von Einrichtungen und Bewohner_innen ist sehr erfolgreich, der gezielte Ausbau von Kooperationen ist weiterhin ein wichtiges Ziel. Dazu tragen neben dem zentralen Standort des Vor-Ort-Büros weiterhin der integrierte und verstärkte Einsatz der verschiedenen Kommunikationsmittel im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Zeitung, Internet, Schaukästen, Newsletter, Pressearbeit, etc.) bei. In vielen Bereichen zeigt sich der innovative Charakter von Projekten und der QM-Arbeit.

In der im Jahr 2009 durchgeführten Gebietskonferenz wurden die **Ziele der Gebietsentwicklung** an Schnittstellen in den Bereichen Schule, Jugend und Kultur mit einer Perspektive von circa fünf Jahren diskutiert. Dieses partizipative Verfahren hat zur Aktivierung und intensiven Beteiligung von Bewohner_innen, Akteuren im Gebiet, Bezirksverwaltung und Politik beigetragen. Gemeinsam konnten Perspektiven, Ziele und Leuchtturmprojekte entwickelt und eine Aufbruchstimmung im Quartier erzeugt werden. Im Ergebnis der Konferenz wurde ein räumliches Leitbild für das QM entwickelt:

Das **räumliche Leitbild** unterteilt das Quartiersmanagementgebiet Pankstraße in das „Wohngebiet am Zentrum Wedding um den Leopoldplatz“ und das „Wohn-/ Arbeitsgebiet um die Südpanke“ mit unterschiedlichen Qualitäten und Identitäten. Bestimmende Strukturen für die Gebietsteile sind jeweils Einrichtungen für Jugend, Bildung und Kultur, Orte der Begegnung sowie Grünflächen und Plätze die Nachbarschaft. Die Zentren liegen vor allem außerhalb des QM-Gebietes.

Die Stärken dieses **zentralen Wohnquartiers um den Leopoldplatz** liegen in der homogenen gründerzeitlichen Bebauungs- und Wohnstruktur, dem verkehrsberuhigten öffentlichen Straßenraum im Wohngebiet Malplaquetkiez und der Abfolge von Stadtplätzen mit hoher Aufenthaltsqualität für die Bewohner_innen. Der Leopoldplatz ist Leuchtturm als zentraler Image gebender Ort mit seinen zwei - einmal eher wohnortnah und einmal eher zentral - Platzteilen. Er steht auch symbolisch für die aktive Bürgerschaft und aktive Gemeinbedarfseinrichtungen. Die Stärken des Wohngebietes werden unter dem **Leitbild „Urbane Nachbarschaften“** zusammengefasst und weiterentwickelt.

Das gemischte **„Wohn- und Arbeitsgebiet um die südliche Panke“** hat eine vielfältige Landschaft an Schulen bzw. Schulstandorte die mit den nahegelegenen Kitas und dem Kinder- und Jugendkunsthause in der Schönwalder Straße, zu Leuchttürmen des Kulturellen Bildungsverbands ausgebaut werden sollen. Am Standort Pankstraße bildet die mit der Theodor-Plievier-Schule zur Sekundarschule fusionierte Herbert-Hoover-Oberschule einen Kristallisationspunkt in der weiteren Schulentwicklung. Entlang der Panke haben sich Kulturstandorte herausgebildet, die das Image neu prägen und über die Gebietsgrenzen hinaus bekannt sind. Auch die Öffnung der Weddinger Wiesenburg zum kulturellen Ort im Stadtteil trägt zum kulturellen Schwerpunkt des Gebietes bei. Der überörtliche Grünzug der Panke bestimmt den öffentlichen Raum und bietet als Leuchtturm unterschiedlich ausgeprägte Grünanlagen und Nischen für angrenzende private Räume. für das Gebiet und den Wedding. Die Qualität und Häufung von Schulen, Bildungs- und Kultureinrichtungen im „Wohn- und Arbeitsquartier um die Südpanke“ werden als Stärken unter dem **Leitbild „Kreativ Leben und Lernen an der Panke“** zusammengefasst und weiterentwickelt.

Der **Nauener Platz liegt als „Diamant“** nördlich der beiden Teilbereiche des Quartiersmanagementgebietes. Platz und Haus haben Scharnierfunktion zwischen den Teilbereichen. Das „Haus der Jugend“ bietet Angebote für alle, über die Bereiche des Quartiersmanagementgebietes Pank-/ Reinickendorfer Straße hinaus und ist so ein weiterer Leuchtturm.

Folgenden **Leitziele der Quartiersentwicklung** stellen die Grundlage für die entwickelten Leitbilder dar:

- **Blickpunkt Jugend**
 - Kinder und Jugendliche mit gezielten Angeboten eine Perspektiven geben und zur Teilhabe motivieren

- **Schule als Identifikationsort**
 - Begleitung der Lebensphasen von Kindern und Jugendlichen durch Eltern und Schule
 - Vernetzung der Schule mit Angeboten im Quartier gemäß der Profile
 - Lebens- und Lernzentrum Schule, Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit

- **lokale Kulturlandschaften**
 - kultureller Bildungsverbund
 - kulturelle Begegnungsanlässe im Stadtteil

- **Sicherheit als Wohlfühlfaktor**
 - Verbesserung des Sicherheitsgefühls im öffentlichen Raum. Soziale und bauliche Prävention
 - Sicherheit durch Belebung der Läden

- **Identifikation und Öffentlichkeit**
 - Stärkung des Identifikationsprozesses
 - Imagekampagnien zu den Stärken des QM-Gebietes (Bewohner_innen, Einrichtungen, Orte)

Durch die gezielte Entwicklung und Beteiligung der Bürger_innen im Gebiet und die weiteren geplanten Aktivitäten können Stimmung und Engagement der Bewohner_innen im QM-Gebiet deutlich positiv beeinflusst werden. Das wachsende Engagement von Einrichtungen, Institutionen und Bewohner_innen aller Generationen gilt es aufzunehmen und durch geeignete Methoden weiterzuentwickeln. Auch weiterhin muss die Möglichkeit bestehen, Projekte zu entwickeln, daran teilzunehmen und zu unterstützen. Die initiierten Verbesserungsmaßnahmen führen zu einer weiteren Öffnung in den Kiez sowie Abstimmungen, Vernetzungen, Kooperationen und neuen Aktivitäten etc. von Bewohner_innen und Mitarbeiter_innen in Einrichtungen. Dieser „Reformdruck“ zeigt aber auch Grenzen auf, so dass sich Menschen zurückziehen oder Konflikte über die Richtung von Veränderungen sichtbar werden. Damit ist auch zukünftig sensibel umzugehen und bei Ansätzen der Verstetigung durch Verantwortungsübernahme aus dem Quartier zu berücksichtigen.

Die Aktivierung der Quartiersbewohner_innen und ihre Befähigung, durch die Mitwirkung in Schulen, Jugendeinrichtungen, Institutionen im Kiez, in Bürgervereinen und Initiativen sowie in den QM-Gremien an der Verbesserung des Stadtteils aktiv mitzuwirken, ist weiterhin die zentrale Aufgabe des Quartiersmanagements. Die aufgebauten Bewohner_innen- und Multiplikator_innen-Netzwerke wie beispielsweise Runde Tische, AGs, Bewohnerinitiativen usw. gilt es, weiter zu unterstützen, auszubauen und so Chancengleichheit für die Bewohner_innen zu ermöglichen.

Bei Leuchtturmprojekten ist zu klären, ob aus der Förderaufgabe in bestimmten Einzelfällen auch eine kommunal getragene Daueraufgabe erwachsen kann. Die derzeitige Finanzierungsstruktur ist nicht dienlich, die personelle Kontinuität vor allem bei Angeboten für Kinder- und Jugendliche nachhaltig zu fördern. Die Haushaltslage des Bezirkes Mitte ist dafür sicher keine günstige Rahmenbedingung und erfordert daher umso mehr das gemeinsame strategische Nachdenken und Handeln aller an der Quartiersentwicklung beteiligten Akteure. Erfolgreiche, langfristig angelegte Projekte müssen auf Landes- und EU-Ebene ver-

ankert oder von strategischen Kooperationspartnern getragen und weiterfinanziert werden. Die örtlichen Konflikte sind verstärkt vor dem Hintergrund gesamtstädtischer Entwicklungen und Zuständigkeiten zu diskutieren.

Eine nachhaltige Quartiersentwicklung ist ohne starke Partner nicht zu realisieren. Aktivitäten des Quartiersmanagements allein und ohne gesamtstädtischen Bezug lösen die bestehenden Probleme nicht. Ein wichtiger Bestandteil im Bereich Stadtteilökonomie beinhaltet die Kooperation mit ansässigen etablierten Unternehmen. Diese gilt es auch in den nächsten Jahren für den Kiez zu interessieren und bei den Trägern, Akteuren und Unternehmen aus dem Gebiet und seiner unmittelbaren Nähe verstärkt auf das Arbeitskräftepotenzial aus dem Kiez hinzuweisen. Weiterhin ist es notwendig, die Partner des gesellschaftlichen Lebens der Gesamtstadt (z.B. IHK, TK usw.) stärker mit ihren Ressourcen für das Quartier zu nutzen.

Mit dem neuen Programm „Aktive Stadtzentren“ besteht nun die Möglichkeit, die Ressourcen des Bereichs um die Müllerstraße stärker als bisher in den Entwicklungsprozess des gesamten Gebietes einzubeziehen. Eine Aufwertung des Leopoldplatzes wird sich insbesondere positiv auf das angrenzenden Teilraum auswirken. Weitere Impulse des Programms können darüber hinaus für die Eigentümer_innen erwartet werden. Durch die kleinteilige Eigentümerstruktur ist es schwierig Eigentümer_innen oder Hausverwaltungen in die Verantwortung für das Quartier einzubinden. Zukünftige Ansätze müssen der Vielfalt im Quartier gerecht werden und zugleich die Eigentümer_innen bei der Formulierung gemeinsamer Ziele unterstützen.

Strategisches QM


Im Quartiersmanagementgebiet Reinickendorfer-/ Pankstraße sind „strategisch“ die wesentlichen Infrastrukturen im Sinne der Leitziele zur Entwicklung der Quartiersteile des QM-Gebietes gebündelt. Die Arbeit im QM setzt außerdem wie in der Akupunktur strategisch so an, dass die Wirkung über die Grenzen des QM hinaus die Wohn- und Lebensräume erreicht. Erreicht werden jeweils die NutzerInnen der Einrichtungen und Projekte und damit weit mehr als die BewohnerInnen des unmittelbaren Quartiersmanagementgebietes.

Die außerhalb liegenden Einrichtungen (wie Uferhallen, Osramhöfe, Exrotaprint etc.) sind weiterhin schwierig zu fördern. Problematisch wird eine Aktivierung der Bewohner_innen für die Quartiere über Projekte hinaus, da die QM-Bewohner_innen jeweils lediglich nur in den Teilgebieten betroffen bzw. nur Teilbevölkerungen der Quartiere in den QM - Grenzen erfasst sind. Das Quartiersmanagement kennt die Bewohner_innen, Akteure, Träger, Verwaltung und Politik und ist bekannt über die Grenzen.


Räumliches Leitbild QM Pankstraße




Jugend, Bildung und Kultur

 Bildungs- / Kulturschwerpunkt

Kultur- / Wirtschaft

 Kultur- / Wirtschaftsschwerpunkt

 Versorgungs- / Einzelhandelschwerpunkt (Zentrum)

Öffentlicher Raum, Nachbarschaft bestimmende Grünflächen und Plätze (Identität)

 Grünflächen


 Plätze


 Leuchtturmprojekte


Stadtteile / Quartiere

 Stadtteil Wedding Zentrum „Urbane Nachbarschaften“

 Stadtteil An der Südpanke „Kreativ Leben und Lernen“

 QM Pankstraße

 QM Sparrplatz

 Aktives Stadtzentrum Müllerstraße

4 Anhang

4.1 Projektblätter (Schlüsselmaßnahmen)

4.1.1 Kiezmütter

Träger: Kulturen im Kiez e.V.

Kosten: 17.213 Euro (2008), 18.000 Euro (2009),
45.000 Euro (2010, 2011)

Laufzeit: Projektinitiierung durch Kulturen im Kiez e.V. 2006, Förderung durch Soziale Stadt 2008, 2009 und Weiterführung 2010 - 2011

Handlungsfeld: „Mehr Fort und Weiterbildung“ (Z 2), „Mehr soziale und interkulturelle Integration“ (Z 8)

Beschreibung des Projektes: Die Kiezmütter wurden als Projekt 2006 von Kulturen im Kiez e.V. initiiert und seither aufgebaut und weiterentwickelt. Orientierungshilfen für das Weddinger Kiezmütter-Projekt boten die Stadtteilmütter bzw. Rucksack-Projekte in einigen Städten in NRW, aber auch in Neukölln.

Im Weddinger Kiezmütter-Projekt arbeiten 15 Berlinerinnen mit Wurzeln in verschiedenen Weltregionen – Türkei, Marokko, Chile, Bosnien-Herzegowina, Peru, Argentinien, Ghana, Tschetschenien, Iran, Irak, Polen, Libanon, Syrien – zusammen und stellen ihre landessprachlichen und -kundlichen Kompetenzen Müttern und Familien ihrer Herkunftssprache zur Verfügung. Im Fokus steht die Förderung und Kultivierung der Familiensprache als Grundlage für vielfältige Kompetenzentwicklung von Müttern und ihren Kindern – nicht zuletzt der Kompetenz sich in Berlin niederzulassen und zurechtzufinden. Die Kiezmütter ermutigen während zehn Besuchen die Familienmütter mit ihren Kindern zu sprechen, zu spielen, zu basteln und zu singen. Familienmütter ziehen die Kiezmütter bei eigenen, erzieherischen und behördlichen Problemen und Fragen zu Rate. Die Kiezmütter fungieren als Wegweiserinnen zu den Regeldiensten, wo die Familienmütter dann professionelle Unterstützung erhalten.

Kulturen im Kiez e.V. hat für die Tätigkeit der Kiezmütter ein eigenes Qualifizierungsprogramm entwickelt. Es basiert im Wesentlichen auf dem Konzept der Hilfe-zur-Selbsthilfe. Kiezmütter sind ausgestattet mit Informationen zur muttersprachlichen Förderung, mit Spiel-, Lern- und Bastelmaterialien, mit Bilderbüchern und Spielen für freundliche Kindererziehung und mit Informationen zu Regeldiensten, die bei verschiedenen Fragen und Problemen von den Familienmüttern angesteuert werden können.

Modellhafter Charakter: Die Qualifizierung von Frauen zu Kiezmüttern hat den Effekt, dass sie sich mit anderer Aufmerksamkeit und Sensibilität den eigenen Kindern zuwenden. Sie sind zu aktiv Agierenden in ihrem Kiez geworden (Multiplikatorinnen). Das Kiezmütter-Projekt garantiert auf vielfältige Weise Kiezmüttern und Familienmüttern eine qualitativ neue Weltorientierung und -offenheit.

4.1.2 Straßenladen Max 14

Träger: Kulturen im Kiez e.V.

Kosten: 5.500 Euro (2008)
7.198 Euro (2009 – 2010)
3.000 Euro (2010)

Laufzeit: Initiative von Anwohner_innen seit 2005, Straßenladen „Max 14“ seit Februar 2008 laufend

Handlungsfeld: „Soziale Infrastruktur“ (Z 4)

Beschreibung des Projektes: Die Maxstraße im Bereich des hinteren Leopoldplatz veränderte sich 2005 erheblich. Zu zwei bestehenden Gaststätten kamen drei Vereinslokale (Männercafés), ein Internetcafé, drei Spielstätten und Wettbüros. Eine Gruppe von Anwohner_innen wandte sich an das Quartiersmanagement und berichtete über erhebliche Ruhestörungen durch Gäste der Lokale, Unsicherheitsgefühlen gegenüber Gruppen von Männern und Jugendlichen auf der Straße, Verwahrlosung des Straßenraums, offenen Drogenhandel und Drogenkonsum in den Hauseingängen. Sie baten um Unterstützung um die Situation der Straße zu verändern.

In Zusammenarbeit mit der Polizei des Abschnitts 35 fanden Bürgerversammlungen und Kiezrundgänge statt, die die Hinweise der Anwohner_innen bestätigten. In drei öffentlichen Gesprächen mit Betreibern und Gästen in Gaststätten und Vereinslokalen wurden gemeinsame Veränderungsmöglichkeiten ausgelotet. Mit Aktionen und Festen im Straßenraum und auf dem Leopoldplatz wurden immer wieder positive Begegnungsanlässe geschaffen. Die Initiative von Anwohnern nutzte im Frühjahr 2008 die Chance, mit dem Verein Kulturen im Kiez e.V. einen frei werdenden Gewerberaum anzumieten um ein positives Gegengewicht – ein offenes Haus - zur aggressiven Straßenwelt zu etablieren.

Seitdem treffen sich dort Nachbarinnen und Nachbarn, gibt es Workshops, Koch- und Spielangebote für Kinder aus dem unmittelbaren Umfeld. Im Herbst 2008 begann mit Gangway e.V in enger Kooperation mit dem Straßenladen Max14 Straßensozialarbeit für Jugendliche. Gangway nutzt die Räume für Hilfe- und Beratungsangebote, vermittelt zwischen Jugendlichen und Anwohnern.

Modellhafter Charakter: Mit dem Straßenladen ist ein Begegnungsort für die Nachbarschaft, Kinder und Jugendliche rund um den Leopoldplatz entstanden. Im und um den Laden kommt es zum Austausch und Dialog von verschiedenen Bevölkerungsgruppen, so leistet der Laden einen wichtigen Beitrag zur Konfliktvermeidung und zur Integration.

4.1.3 Kultureller Bildungsverbund Pankstraße

Träger: Bezirksamt Mitte, Amt für Weiterbildung und Kultur, Frau Krupsack-Dabel

Kosten: 90.000 Euro,

ergänzende Förderung der musikalischen Früherziehung in den beiden Grundschulen durch SenBWF

Laufzeit: Juni 2010 – Dezember 2012

Handlungsfeld: „Mehr Fort und Weiterbildung“ (Z 2)“ und „Soziale Infrastruktur“ (Z 4)

Beschreibung des Projektes: Mit dem kulturellen Bildungsverbund Pankstraße werden unterschiedliche Bildungseinrichtungen unter dem Schwerpunkt Darstellendes Spiel und Musik im Quartier vernetzt.

Ziel ist die Schaffung eines unterrichtsbegleitenden bzw. die Ganztagsbetreuung der Einrichtungen und Schulen ergänzenden Angebotes zum Schwerpunkt Darstellendes Spiel und Musik als verbindendes Element der Arbeit der Kindertagesstätten, der Grundschulen und der Oberschule. Kulturelle Bildung, und insbesondere das Genre Darstellendes Spiel (DS), trägt zur Sprachförderung und einem besseren Ausdrucksvermögen der Kinder und Jugendlichen bei. Angebote der kulturellen Bildungsarbeit fördern die Ausbildung sozialer, persönlicher und gesellschaftlicher Kompetenzen. Alle Kinder und Jugendliche, die eine der kooperierenden Einrichtungen besuchen, sollen die Möglichkeit haben, sich mit den unterschiedlichen Aspekten des Genres auseinanderzusetzen und die erworbenen Kompetenzen weiter zu entwickeln.

Die Schwerpunktsetzung DS und Musik wird ergänzt durch Bildungsveranstaltungen in weiteren künstlerischen Bereichen (z.B. Medien), die der Vorbereitung des Übergangs von Schule in Ausbildung dienen.

Modellhafter Charakter: Modellhaft entsteht eine Kooperation zwischen dem Bezirksamt Mitte, den Bildungseinrichtungen und dem QM Pankstraße in Form einer Kooperationsvereinbarung zwischen allen Akteuren. Ausgehend vom Kinder- und Jugendkunsthause Schönwalder Straße und unter Einbeziehung des Amtes für Weiterbildung und Kultur mit seinen Fachbereichen Kunst und Kultur, Bibliotheken, Musikschule, VHS werden kulturelle Bildungsangebote mit dem Schwerpunkt Darstellendes Spiel an vier Kindertagesstätten (Kita Schönwalder Straße, Kita Neue Hochstraße, Kita Reinickendorfer Straße, Kita Ruheplatzstraße), zwei Grundschulen (Humboldthain-GS und Wedding-GS) und der aufnehmenden Sekundarschule Herbert-Hoover-OS im Gebiet Pankstraße nachhaltig verankert.

4.1.4. Schule anders denken – „Lebensort Schule“

Träger: casablanca gGmbH in Kooperation mit Al Dar e.V., Türkischer Elternverein Berlin-Brandenburg e.V.

Kosten: 120.000 Euro

Laufzeit: April 2010 – Dezember 2011

Handlungsfeld: „Soziale Infrastruktur“ (Z 4)

Beschreibung des Projektes: Besonders die Veränderungen der Schulstrukturreform und die neu entstehenden Sekundarschulen erhöhen bei den Eltern die Unsicherheit und das Informationsbedürfnis. Der Übergang von der Grundschule an die zukünftigen Sekundarschulen ist in der Wahrnehmung von Schüler_innen und Eltern ein großer Einschnitt. Für die zukünftigen Sekundarschulen bietet sich an dieser Schnittstelle die Chance, die Eltern gleich zu Beginn der Oberschulzeit für das gemeinsame Engagement zu gewinnen. Aus diesem Grund richtet sich das Angebot „Lebensort Schule“ gezielt auf die Jahrgangsstufen 6 und 7. Hier wird die größte Nachhaltigkeit gesehen, da sich die aufgebauten Strukturen zum einen in der gesamten Schulzeit dieses Jahrgangs auswirken werden und zum anderen als Erfahrungsbasis für den weiteren Aufbau der Sekundarschule dienen können.

Folgende Bausteine werden durch die Trägerkooperation angeboten:

- Kontinuierliche Intensivbegleitung der Eltern des 7. Sekundarschuljahrgangs
- Stärkung der Mitspracherechte von Schüler_innen des 7. Jahrgangs
- Gezielte Verstärkung der Informationsveranstaltungen und Beratungsangebote für die Eltern im sechsten Jahrgang an den Grundschulen
- Einrichtung von Elternsprechstunden
- Durchführung von Lehrer_innenfortbildungen
- Unterstützung bei der Konzeptionsentwicklung und Umsetzung des Sekundarschulaufbaus

Modellhafter Charakter: Die bewusst gewählte Zusammensetzung der Kooperationsgemeinschaft zwischen dem Jugendhilfeträger casablanca gGmbH, dem türkischen Elternverein TEVBB und dem arabischen Jugendhilfeträger Al-Dar e.V. orientiert sich an den beiden größten Migrant_innengruppen innerhalb der Schülerschaft. Dabei wird neben der Möglichkeit, bedarfsgerechte Angebote für die Eltern und Schüler/innen der jeweiligen Zielgruppe vorhalten zu können, auch die Chance gesehen, innerhalb der jeweiligen Communities ein Zeichen der gelingenden Zusammenarbeit zwischen türkischen und arabischen Migrant_innen setzen zu können, das Signalwirkung für andere Projekte und Gruppen haben kann.

4.1.5 Der Gemüsetransformator

Träger: Benjamin Funke, Lex Tol

Kosten: 38.732 Euro

Laufzeit: August 2008 – November 2010 (QF3)

Handlungsfeld: „Besseres Gesundheitsniveau“ (Z 6)

Beschreibung des Projektes: Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen beobachten, dass Kinder und Jugendliche hungrig in die Schule oder Einrichtung kommen. Immer wieder wird festgestellt, dass die Essgewohnheiten junger Menschen einseitig und ungesund sind und bei ihnen ein geringes Bewusstsein für abwechslungsreiche und gesunde Ernährung besteht.

Der „Gemüsetransformator“ -ein zu einer mobilen Küche umgebautes Lastenrad fährt an von Kindern und Jugendlichen frequentierte Plätze und bietet ein gesundes vegetarisches Essen zu einem symbolischen Preis. Vorbereitet werden die Gerichte in der Lehrküche der Theodor-Plievier-Schule. Zwei professionelle Köche mit pädagogischer Erfahrung betreuen das Projekt.

Die Kinder bekommen ein frisch zubereitetes (warmes) Hauptgericht, oft dazu Rohkost und Vollkornbrot und einen kleinen Nachtisch (etwas Schönes mit Obst). Zum Trinken gibt es Wasser oder Tee. Die Kinder helfen beim Kochen und Verteilen. Neben der Versorgung steht die Aufklärung über gesunde Ernährung bei den Kindern (und Eltern) im Vordergrund. Am Wagen entstehen Gespräche über Essen, Geschmack, Vorlieben, Esskultur etc. etc.

Das Projekt wurde im Rahmen der Sozialraum-AG Leopoldplatz des Jugendamtes entwickelt und von den beteiligten Kochpädagoginnen umgesetzt. In den 3 Jahren hat der Gemüsetransformator eine große Gruppe von Kindern und Jugendlichen erreichen können. Sie finden einen Zugang zum gesunden und schönen Essen und fühlen sich verbunden mit dem Projekt.

Modellhafter Charakter: An der Umsetzung des Projektes sind eine Vielzahl von Akteuren (Jugendeinrichtungen, Schule, QM, Bezirksverwaltung) beteiligt. Das Projekt setzt direkt an dem Problem der Unterversorgung von Kindern an und verknüpft dies gleichzeitig mit dem pädagogischen Ansatz über gesundes Essen aufzuklären. Zusätzlich werden die vorhandenen Ressourcen (Räume und Lehrküche einer Schule) genutzt, um kostensparend zu arbeiten, und es werden Jugendliche in die Arbeit eingebunden.

4.1.6 Roma-Horizonte

Träger: Südost Europa Kultur e.V. in Kooperation mit Kulturen im Kiez e.V.

Kosten: 50.000 Euro

Laufzeit: Mai 2010 – Dezember 2011

Handlungsfeld: „Mehr soziale und interkulturelle Integration“ (Z 8)

Beschreibung des Projektes: Das Projekt Roma Horizonte richtet sich an Roma-Familien aus Bosnien, Kosovo, Kroatien, Serbien und Mazedonien, die überwiegend seit vielen Jahren im QM-Gebiet Pankstraße leben und strukturell von der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen sind. Sie haben kaum Zugang zu Bildung (Analphabetismus), Wohnen (versteckte Obdachlosigkeit / finanzierbare Wohnungen), Arbeit (keine Berufsbildungen und Arbeitsmarkterfahrungen), oft verfügen sie über keinen sicheren Aufenthaltsstatus.

Im Vordergrund des Projektes steht der Vertrauensaufbau zu den Mitgliedern der gesamten Familien als Individuen: zu Vätern und Müttern, Schwestern und Brüdern, Großmüttern und Großvätern, Vettern und Kusinen, (Groß-)Onkeln und (Groß-)Tanten, Schwägerinnen und Schwägern, Freunden und Freundinnen - und Kindern.

Mit vielfältigen Beratungs- und Bildungsangeboten (Lerncoaching, biografische Videoarbeiten, Musikinstrumentenunterricht für Kinder und Jugendliche, Vermittlung zu Beratungsangeboten für Erwachsene, wie Alphabetisierungskurse, Deutsch-Kurse, Kiez-mütter-Projekt) werden die einzelnen Familienmitglieder bei der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben unterstützt.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Stärkung der Potentiale und Zukunftsperspektiven der Kinder und Jugendlichen und in der Unterstützung ihrer autonomen / eigenständigen Entwicklung. Vor dem Hintergrund, dass sich die Eltern oft ohne Schul- und Berufsbildung durch ihr eigenes Leben bewegen, stellt das eine besondere Herausforderung dar.

Wesentliches Ziel des Projektes liegt in der Hilfe zur Selbsthilfe. Die Teilnehmenden werden durch die Inanspruchnahme von Beratung und Begleitung (zu Behörden, in eigene Bildungseinrichtungen und die ihrer Kinder) befähigt, die Berliner Institutionen für Bildung, Erziehung und Soziales gemäß gesetzlicher Regelungen eigenständig in Anspruch zu nehmen und dieses Wissen innerhalb der Community weiterzutragen.

Modellhafter Charakter: Mit dem Projekt Roma-Horizonte werden alle Familienmitglieder angesprochen und erhalten die gewünschte Unterstützung. In der Beratung, Betreuung und Begleitung wird aber auch auf die individuelle Verantwortlichkeit jeder/s Einzelnen Wert gelegt und die Verwirklichung dieser Verantwortung unterstützt und gefördert. Die Teilnehmenden qualifizieren sich im Laufe des Projektes zu Multiplikator_innen, so dass sie mit der Zeit selbst Bestandteile der derzeitigen Projektarbeit übernehmen könnten.

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

Strategisches Ziel: Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt (Z 1)												
Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. /Haushaltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel: Erhalt bestehender Arbeitsplätze (OP 1)												
Operationales Ziel: Spezielle berufsorientierte Qualifizierung für besondere Personengruppen (OP 2)												
Operationales Ziel: Verbesserung der Ausbildung für Jugendliche (OP 3)												
16.1.3.1	Job-Router	Intensive Begleitung von Jugendlichen der 9./ 10. Klassen zur Ausbildungsplatzfindung	QM, BA, SCHU, INI, ARB	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			XENOS - Integration und Vielfalt	Z 2, Z 3, Z 4, Z 5	2009, Finanzierung bis 2012	Schüler_innen der Theodor-Plievier-Schule, Herbert-Hoover-Schule und Oberschule am Brunnenplatz; Unterstützung bei Berufswahl und Bewerbung; Schuljahr 2009/10: insgesamt 187 Schulabgänger_innen beraten – Vermittlung von 30 in betriebliche oder schulische Ausbildung (95% Schüler_innen nutzen Beratungsangebote)
16.1.3.2	Produktionsschule Mitte	Angebot für schuldistanzierte Jugendliche (15-20 Jahre) zur Bildung und beruflichen Orientierung sowie sozialpädagogischen Unterstützung in Kooperation mit 5 Oberschulen	QM, BA, SCHU, LAND	Zukunftsbau gGmbH		nicht bezifferbar			BIWAQ - Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier	Z 2, Z 3, Z 4, Z 5	2009 - 2012	Konsolidierung der Produktionsschule in der Gottschedstr. 4 - Schuljahr 2009/10: Sieben SchülerInnen haben Schulzeit beendet, davon fünf Schüler mit einfachen bzw. erweiterten Hauptschulabschluss. Aufnahme in das Projekt erfolgt in Kooperation mit Oberschulen, QM beteiligte sich an zwei Beiratssitzungen zur Abstimmung des Projektes und Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit
16.1.3.3	Jobleitstelle	Intensive Begleitung von Jugendlichen der 9./ 10. Klassen zur Ausbildungsplatzfindung	QM, BA, SCHU, INI	Zukunftsbau GmbH	13.00076.07 2008: 6.050 2009: 21.480 2010: 6.440	33.970	33.970		QF 3 2008	Z 2, Z 3, Z 4, Z 5	2005 bis Juli 2010	Beratung von insgesamt 30 Schüler_innen beim Übergang Schule - Beruf im Schuljahr 2009/2010 (Stand: Juli 2010); Schülervermittlung: drei in betriebliche und sieben in schulische Ausbildung, sowie 20 in die Berufsvorbereitung; durchschnittlich fünf Beratungstermine pro Schüler_in)
Operationales Ziel: (Re-)Integration von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern in den Arbeitsmarkt und/oder in Qualifizierung (u.a. ABM, SAM, Arbeitsförderbetriebe) (OP 4)												
16.1.4.1	Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze im QM, Kiezläufer, Parkläufer	Erschließung von Beschäftigungsfeldern, Verbesserung der Vermittlungschancen auf dem ersten Arbeitsmarkt	QM, BA, INI, BG	Beschäftigungsagentur Jobcenter Wedding		nicht bezifferbar				Z 2	laufend, seit 2002	Einsatz von fünf befristeten Stellen im Bürobereich QM und als Kiezläufer, Laufzeit jeweils 6 Monate

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.1.4.2	Unterstützung und Abstimmung zur Beantragung von ÖBS-Maßnahmen bei sozialen Trägern u. Initiativen	Anwendung arbeitsmarktpolitischer Programme	ARB, BA, INI, BQ	diverse		nicht bezifferbar				Z 2	laufend, seit 2002	kontinuierliche Beratung und Unterstützung der verschiedenen Träger bei der Antragstellung, Abfrage nach ÖBS-Bedarfen bei sozialen Einrichtungen im QM, Verknüpfung mit BA
Operationales Ziel: Förderung von Kleingewerbe und Unterstützung von Existenzgründungen (OP 5)												
16.1.5.1	Ethnische Ökonomie als Chance der Standortentwicklung	Förderung migrantischer Unternehmen, die aufgrund ihrer Konzentration eine hohe Bedeutung für die Wirtschaftsstrukturentwicklung des Quartiers haben	QM, BA, FO	BBJ gGmbH		nicht bezifferbar				Z 2, Z 8, Z 4	laufend, 2009	Potenzial- und Bedarfsermittlung der Unternehmen nicht-deutscher Herkunft; Befragung von ethnischen Unternehmen im Auftrag der Wirtschaftsförderung und Abstimmung mit dem QM
16.1.5.2	Kreativwirtschaft als Motor der Entwicklung	Unterstützung der weiteren Entwicklung des Wirtschaftsstandorts ExRotaprint und seines Umfeldes im Bezirk	QM, BA, LAND, BUND, INI	ExRotaprint gGmbH		nicht bezifferbar			WDM	Z 2, Z 3, Z 4, Z 5	Jun 2009 - 2010	Mix kultureller, sozialer und gewerblicher Nutzungen. Entwicklung einer guten Infrastruktur für ansässige Wirtschafts-unternehmen aus Produktion und Kreativwirtschaft
16.1.5.3	Gesundheits- und Pflegezentrum	Gesundheits- und Pflegezentrum mit Aufenthaltsräumen, Gesellschafts- und Therapieräumen	QM, GEW, SPO	Goldenherz GmbH		nicht bezifferbar				Z 2, Z 6	laufend, seit Mai 2009	Begleitung der Integration des neuen Trägers in den Stadtteil, Übernahme von Verantwortung des Trägers für die Standortentwicklung
16.1.5.4	Unterstützung kulturwirtschaftlicher Gewerberaum-potentiale	Förderung kreativwirtschaftlicher Potentiale in umgenutzten Gewerberäumen	QM, KUL, GEW, BA	diverse (insb. Stattbad Wedding, ExRotaprint, UferHallen)		nicht bezifferbar					laufend, seit 2009	Begleitung der Umnutzung und Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung der Träger im Stadtteil
Operationales Ziel: Standortmarketing / Standortprofilierung (OP 6)												
16.1.6.1	Vernetzung Gewerbetreibende u.a. am Nettelbeckplatz und Leopoldplatz	Verbesserung der Informationssituation, Entwicklung einer Standortprofilierung, Wohnumfeldverbesserung	WOWI, GEW, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 3	laufend seit 2004	kleinteilige Unterstützungsmaßnahmen (z.B. Belebung Nettelbeckplatz: „PankeMusik“, kulturelle Be-lebung Leopoldplatz: „White Wedding“, „Fête de la Musique“, „Lebendiger und sicherer öffentlicher Raum“), Runder Tisch Leopoldplatz, Unterstützungsmaßnahmen des Wochen- und Sozialmarktes
16.1.6.2	Aktive Stadtzentren	Reduzierung gewerblichen Leerstands, Erschließung neuer Potenziale durch Aktivierung, Stärkung der Partnerschaften vor Ort	QM, BA, INI, EIG, WOWI, GEW, BEW,	Jahn, Mack & Partner GmbH		nicht bezifferbar				Z 3, Z 4, Z 5, Z 7, Z 9	laufend, 2009	Abstimmung der Förderkulisse (Leopold- und Nettelbeckplatz), Unterstützung bei der Wahl zur Stadtteilvertretung, Abstimmung der Maßnahmen zum Leopoldplatz und Verkehrskonzept
16.1.6.3	„Wedding stellt sich vor“	Kultur-Kontakt-Messe in Kooperation des QM Sparrplatz - Präsentation diverser lokaler Träger	QM, KUL, GEW	BayerScherinPh arma AG		nicht bezifferbar					abgeschlossen	Präsentation der Quartiere am 16.11.2010 als attraktive Wohn-, Bildungs- und Einkaufsstandorte für die Mitarbeiter_innen der BSP AG.

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

Strategisches Ziel: Mehr Fort- und Weiterbildung (Z 2)												
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungs-nr. /Haushaltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehr-dimen-sionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel: Erhalt bestehender Angebote zur Fort- und Weiterbildung (inkl. der Verbesserung der Bekanntheit/Akzeptanz bestehender Einrichtungen) (OP 1)												
16.2.1.1	Abstimmung mit Trägern zur regelmäßigen Information zum Thema Qualifizierung	Vernetzung von Trägern und Akteuren im Gebiet	INI, BQ, BA	Regionale Beschäftigungsagentur Jobcenter		nicht bezifferbar				Z 1, Z 4	laufend, seit 2002	Regelmäßige Teilnahme, Abstimmung und Vernetzung der verschiedenen Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger und des QMs
16.2.1.2	Kooperation mit VHS zu Sprachkursen	Förderung der Sprachkurse im Gebiet	QM, BIL, PER	VHS Mitte		nicht bezifferbar				Z 8, Z 9	laufend, seit 2002	Ausweitung des Angebotes, zunehmende Akzeptanz und Annahme der Angebote, Verlinkung der Internetseite der VHS mit dem QM
Operationales Ziel: Qualifizierung der Bewohner zur Stärkung und Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung (OP 2)												
16.2.2.1	PC-Einführung für Senioren und Frauen	Erlernen von PC-Grundkenntnissen	SEN, MIG	Türkische Gesellschaft e.V.	11.01542.09	1.144	864		QF1 2010	Z 8	abgeschlossen, 01.03.2010 bis 21.05.2010	Kurs für ältere Menschen mit Migrationshintergrund (Zugang Internet, MS-Word) - 19 erreichte Seniorinnen, drei Kurse die Woche von 10.00 bis 12.00 Uhr (insgesamt 72 Stunden)
16.2.2.2	machtWORTE! Sprache kreativ nutzen	Außerschulische bildungspolitische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	PER, SCHU	Frau Claudia Johann	11.01542.09	1.000	1.000		QF1 2010	Z8	laufend - seit Nov. 2010	Thema: sprachliche Diskriminierung als Form der Gewalt - Grundlage: ABC-Buch (Kombination Wort und Illustration) - Gruppe mit 15 Personen a 2 Stunden
16.2.2.3	HIPPY, familienbildungsprogramm für Migrantenfamilien	Familienbildungsprogramm zur Kinderförderung durch deren Eltern	INI, BEW, MIG, QM	AWO	13.00857.08 2009: 6.504 2010: 8.129	14.633	14.633		QF3 2008	Z 8	laufend, seit Sept. 2009	14 benachteiligte Familien mit Migrationshintergrund mit Kindern im Alter von 4-5 Jahren üben anhand einfacher Übungsmaterialien spielerisch mit ihren Kindern täglich etwa 20 Minuten zu Hause. Betreuung durch türkische Hausbesucherinnen
16.2.2.4	Kultureller Bildungsverbund Pankstraße	Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen und der Erziehungskompetenz der Eltern durch die Einbeziehung in das Schulgeschehenes. Sprachförderung und Stärkung des Selbstbewusstseins durch eine durchgängige Teilnahme an dem Angebot Darstellendes Spiel und Musik in den Kitas und Schulen des kulturellen Bildungsverbunds Pankstraße.	BA, SCHU	Amt für Weiterbildung und Kultur	13.02103.10 2010: 30.000 2011: 30.000 2012: 30.000	90.000	90.000		QF3 2010	Z 4	laufend, seit Mai 2010	Kooperationsvereinbarung zw. Kinder- und Jugendkunsthaus Schönwalder Straße, Amt für Weiterbildung und Kultur (Fachbereiche Kunst und Kultur, Bibliotheken, Musikschule, VHS), vier Kindertagesstätten (Kita Schönwalder Straße, Kita Neue Hochstraße, Kita Reinickendorfer Straße, Kita Ruheplatzstraße), zwei Grundschulen (Humboldthain-GS und Wedding-GS) und der aufnehmenden Sekundarschule Herbert-Hoover-OS. Infolyer, Öffentlichkeitsarbeit

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

Operationales Ziel: Verbesserung der Kenntnisse der deutschen Sprache und Kultur bei Bevölkerungsgruppen nicht-deutscher Herkunftssprache (OP3)												
16.2.3.1	Interkulturelle Kommunikation und Museum	Verbesserung der Sprachkompetenz und Integration von MigrantInnen	PER, SCHU, MIG	Herr Andreas Elgass	11.01542.09	1.104	566,5		QF1 2010	Z8	laufend seit Nov. 2010	Diskussionen und Exkursionen in Museen zu Themen der Integration (Grundlage: Einbürgerungstest) - Projekt aus zwei Bausteinen: 1. vorbereitende Treffen zur Vermittlung von Lerninhalten, 2. Museumsbesuch mit fachlicher Führung
16.2.3.2	Sprachförder-projekt SPRINT	Lehrantsanwärt_innen fördern außerschulisch Oberschüler_innen in Deutsch	SCHU, KIJU, QM	RAA Berlin		nicht bezifferbar			SPO	Z 4, Z 5, Z 8	laufend, Jan 2006	Der Förderunterricht Sprint ist eine Bildungs- und Sprachförderung im Berliner Wedding. Das Sprint-Projekt unterstützt in der Herbert-Hoover-Schule mit Förderlehrer_innen, Schüler in den Hauptfächern Deutsch, Englisch und Mathematik und fördert ihre Fach- und Schriftsprachlichkeit in Deutsch.
16.2.3.3	Sprachstube Deutsch	Schulung und Anleitung von migrantischen Jugendlichen zur Sprachförderung in Familien	QM, PER, KIJU	Casablanca gGmbH		nicht bezifferbar			ESF	Z8	seit Sep 2005	Ausweitung „Sprachstube Deutsch“ ab 2008; 30-45 jugendliche Sprachhelfer arbeiten mit ca. 60 Familien
16.2.3.4	Sprach-Spiele	Sprachförderung durch Bewegungs- und Theaterpädagogik	QM, KIJU, PER	Zirkus Internationale e.V.		nicht bezifferbar			EIG	Z4, Z 5	seit 2006	Die Sprach-Spiele für Mutter- und Kindgruppe wird in der KiezKulturEtage durchgeführt
16.2.3.5	Sprachförderung für Kitas	Fortbildung und Qualifizierung von Erzieher_innen im Sprachförderbereich	QM, KIT, BA	Kreativhaus e.V.	12.01543.09	5.330	5.330		QF2 2010	Z8	Sep - Dez 2010	24 Erzieher_innen von 6 Kita-Einrichtungen wurden im Bereich Sprachförderung fortgebildet und qualifiziert
16.2.3.6	Kiezmütter - Fortführungsprojekt	Ausbildung zu Stadtteilmüttern zur Unterstützung von Familien im Bereich der Kindererziehung und Sprachförderung	MIG, PER, KIT, SCHU, QM, INI, BA	Kulturen im Kiez e.V.	13.02065.10 2010: 15.000 2011: 30.000	45.000	45.000		QF3 2010	Z 2, Z 4, Z 8	laufend seit 2008	Zehn Kiezmütter haben an einem umfangreichen Weiterbildungsprogramm teilgenommen. Die Kiezmütter besuchen zehn bis 15 Familienmütter im Kiez und stehen beratend zu Seite Ziel: Förderung und Stärkung der Erziehungskompetenz von Familien mit Kindern zwischen 2-6 Jahren

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.2.3.7	Mama liest uns vor	Qualifizierung zur Vorleserin in den Herkunftssprachen	BIL, PER	Ko - Libri Sprache-Ausdruck-Literacy Karin Kotsch	12.01543.09	2.200	2.200		QF2 2010	Z2	Juni-Oktober 2010	Das Projekt wurde im Juli in der Bibl. am Luisenbad und im Oktober im QM Pankstrasse angeboten. Es nahmen acht Frauen teil. Die TN setzen sich intensiv und aktiv mit dem Medium des zweispachigen (Kinder)-Buchs auseinander. TN lernten, Kindern Bücher vorzulesen und mit ihnen Gespräche über das Gelesene zu initiieren. Vorlesen in Kitas, Schulen und Bibliotheken ist angedacht.
Strategisches Ziel: Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraumes (Z 3)												
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. /Haushaltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel: Erhöhung der Zufriedenheit der Bewohner mit ihrer Wohn- und Lebenssituation (OP 1)												
Operationales Ziel: Verbesserung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes (u.a. Verschmutzungen, Vandalismus, Verwahrlosung) (OP2)												
16.3.2.1	Stadt und Hund	Aktionen gegen Hundekot, Beutelspender auf dem Leopoldplatz und Nauener Platz	BA, QM	stadt&hund L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 6	laufend seit 2006	Beutelspender werden von Kiezläufern regelmäßig bestückt
16.3.2.2	Umbau des Spielplatz Adolfstraße	Umgestaltung des Spielplatzes Adolfstraße incl. Planungsleistungen nach HOAI ab Leistungsphase 3	BA, QM, SEN	BA Mitte	2007	320.000	320.000		QF4 2007	Z 4, Z 7, Z 8, Z 9	ab Feb 2008 laufend	Baufertigstellung am 14.06.2010, Lieferung der Elephanten (Spielgeräte) am 22.11.2010
16.3.2.3	Umbau der Spielplätze Schönwalder- und Ravenéstraße	Baumittel zur Umgestaltung der Spielplätze Schönwalder- und Ravenéstraße	BA, QM, SEN	BA Mitte	2007	178.000	178.000		QF4 2007	Z 4, Z 7, Z 8, Z 9	ab Feb 2008 laufend	Diskussion und Abstimmung des Entwurfs zum Umbau des Spielplatzes Ravenéstraße mit BA Mitte, Baufertigstellung Nov. 2010; Vorbereitung und Begleitung der Kinder- und Jugendbeteiligung bei der weiteren Baumsetzung
16.3.2.4	Putzaktion Sportplatz Ruheplatzstraße	Gemeinsame Putzaktion zur Beseitigung von Müll & Dreck sowie die Entrümpelung von Straßen	INI, QM, REL, BzBm, KiJu, SCHU	L.I.S.T. GmbH Eltern schafft Zukunft		nicht bezifferbar				Z 7, Z 9	Mai 2010	Durch die aktive Einbeziehung der Anwohner, Schule und Einrichtungen wurde Schulstr. Ecke Ruheplatzstr. und der Sportplatz gesäubert.
16.3.2.5	Ausbau der Panke 2015	Beteiligungsmaßnahmen zum geplanten naturnahen Ausbau der Panke 2015	SEN, BA, QM, PER	SenStadt		nicht bezifferbar				Z 9	laufend, seit 2008	Begleitung der Diskussion um den Ausbau der Panke 2015, Abstimmung der Maßnahmen und Begleitung der ÖA
16.3.2.6	We care	Pflege des Pankeufers	BA, BEW, INI	Tageszentrum Wiese 30	12.01543.09	2.000	2.000		QF2 2010	Z3	laufend, seit April 2010	Die rechte Pankeufer von Wiesenstr. zur Pankstr. Wird durch engagierten ehrenamtlichen Bewohner_innen regelmäßig gesäubert in Kooperation mit dem BA Mitte von Berlin

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

Operationales Ziel: Qualitative Verbesserung der Wohnungen der Situation der Mieterhaushalte (OP3)												
Operationales Ziel: Qualitative Verbesserung der Häuser / Aufgänge / Treppenhäuser / Höfe (OP4)												
16.3.4.1	Tanz- und Kulturhalle Wiesenstraße		WOWI, BA, QM	Interessengemeinschaft Wiesen 55	2009	159.470	159.470		QF4	Z 5, Z 8	laufend, seit 2009	Die Umbaumaßnahmen laufen mir ca. 8 Künftler_innen und einigen Fachfirmen. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich Ende Dezember abgeschlossen
Operationales Ziel: Erhalt, Unterstützung und Stärkung des wohnortnahen Einzelhandels, Dienstleistungsangebote und der Gastronomie (OP5)												
Operationales Ziel: Verbesserung der Verkehrssituation (OP6)												
Strategisches Ziel: Bewohneradäquate (Nachfragegerechte) soziale Infrastruktur (Z 4)												
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. /Haushaltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel: Verbesserung der Schulsituation (OP 1)												
16.4.1.1	Mitglied in der Schulkonferenz der Herbert-Hoover-Oberschule	QM Pankstraße ist externes Mitglied der Schulkonferenz der H.-Hoover-OS	SCHU, QM	Herbert-Hoover-Oberschule		nicht bezifferbar				Z9	laufend, seit 2007	Teilnahme an der Schulkonferenz durch QM
16.4.1.2	Schulprojekt MIXTOUR	Thema "Wo komme ich her und wo möchte ich hin" mit Klassenstufen 5-8, LehrerInnen und KünstlerInnen	KUL, SCHU, BA	Kunstverein Friedrichstadt e.V.	11.01542.09		1.000		QF1 2010	Z5	laufend, seit 1. Schulhalbjahr 2010/11	Vermittlung individueller Biographien mit Unterrichtsmaterialien, Film- und Theaterworkshops - fünf Unterrichtseinheiten unterrichtsbegleitend mit KünstlerInnen und Kulturschaffenden - Ausstellung aller beteiligten Schulen im Jahr 2011; Beantragung Sachkosten
16.4.1.3	125 Jahre Humboldthain Grundschule	Labyrinth der Erinnerungen	SCHU, BEW	Humboldthain-Grundschule	11.01542.09		1.000		QF1 2010		abgeschlossen	Ausstellung und Musik zur Geschichte der Schule und des Weddings am 25.06.2010 - Präsentation der Schulprojekte des Jahres 2010
16.4.1.4	Schulen öffnen sich II - Erika-Mann-Grundschule	Unterstützung von künstlerischen Projekten sowie eines Gartenprojektes mit Schüler_innen innerhalb und ausserhalb des Schulgebäudes	SCHU, BEW, INI, QM	Förderverein der Erika-Mann-Grundschule	13.01352.09 2009: 10.000 2010: 5.000	15.000	15.000		QF3 2008	Z5, Z8	abgeschlossen	Sep 2009 - Jun 2010 Umsetzung der Projekte Toiletten-Triologie, Jardin des Plantes (hängende Gärten), MuGa
16.4.1.5	Schulen öffnen sich I - Albert-Gutzmann-Grundschule	Aufbau einer Zirkus- und Jongliergruppe als Baustein zum Schulprofil "Bewegte Schule - gesunde Schule"	SCHU, BEW, INI, QM	FAGUS e.V.	13.01355.09 2009: 10.000 2010: 5.000	15.000	15.000		QF3 2008	Z5, Z8	laufend, seit Sept. 2009	Jonglierpädagogin wurde ausgewählt, Nachmittagsangebot sechs Stunden pro Woche läuft für alle Klassen
16.4.1.6	Schule anders denken	Initiieren und Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule, die Unterstützung der schulischen Elternarbeit und die Stärkung der Familien als Teil der Integrationsarbeit. Förderung der Schulen gemäß ihren Profilen.	SCHU, QM, MIG	casablanca gGmbH	13.01997.10 2010: 80.000 2011: 40.000	120.000	120.000		QF3 2009	Z2	laufend, seit April 2010	Projekt hat im April 2010 begonnen, Kontaktaufnahme zu und Konzeptabstimmung mit Grundschulen und Oberschulen ist erfolgt, 1. Abstimmungstermin war am 28.06.10

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

Operationales Ziel:		Unterstützung und Verstärkung von Jugend- und Sozialarbeit in den Schulen (OP 2)											
16.4.2.1	Teilnahme an bezirklichen Gremien der Jugendhilfe	Teilnahme an Jugendhilfe-ausschuß, AG Sozialraum Leopoldplatz und Humboldt-hain, Jugendhilfekonferenz; Vernetzung innerhalb des Gebietes, Informationsaus-tausch, Projektinitiierung	BA, INI, QM	BA		nicht bezifferbar						laufend, seit 2002	regelmäßiger Informationsaustausch, Treffen alle zwei Monate; es konnten gemeinsam Projekte entwickelt werden
16.4.2.2	Teamentwicklung Hochseilgarten	Klassenausflug von ca. 50 SchülerInnen der "Produktives Lernen"-Klassen -Teamentwicklung im Klettergarten "Climb Up" in Strausberg	SCHU, BEW	Lehrer an der Theodor-Plievier-OS	11.01542.09	848,4	661			QF1 2010		abgeschlossen	erfolgreiche Durchführung von drei Veranstaltungen (08.09.2010 / 14.09.2010 / 15.09.2010) als Abschluss einer strategischen Teamentwicklung zur Vorbereitung auf das Schuljahr 2010/11- vier Lerngruppen mit je drei Besuchen
16.4.2.3	Schulnetz - Schulbezogene Jugendsozialarbeit an OS	In den drei Oberschulen im Gebiet arbeitet ein Team von drei Sozialpädagogen	QR, BA, SCHU, QM	casablanca gGmbH		nicht bezifferbar				LAND	Z8	laufend, seit Apr. 2006	Abstimmung von Projekt mit drei Sozialpädagogen in den Oberschulen, Unterstützung der Vernetzungsarbeit
Operationales Ziel:		Verbesserte Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche (z.B. Spielplätze mit Betreuung) (OP 3)											
16.4.3.1	Arbeitsgruppe "Jugend mit Zukunft"	Bestandsaufnahme, Abstimmung und Planung der Maßnahmen Abt. Jugend des BA mit 7 QM's	BA, QM	BA Mitte		nicht bezifferbar					Z 9	laufend, seit 2004	halbjährliche Treffen zur Abstimmung der Maßnahmen aller QMs mit dem Jugendamt
16.4.3.2	Kiez- und Jugendkulturetage	fester Standort der offenen Kinder-/Jugendkulturarbeit	BA, QM, KiJu	Zirkus Internationale e.V.		nicht bezifferbar					Z8, Z5	laufend, seit 2006	KiezKulturetage wurde bis 2008 gemeinsam mit Jugendhilfeplanung gefördert, Weiterfinanzierung durch Modellprojekt Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie bis 2010
16.4.3.3	Kulturwerkstatt mit Zukunft gestaltet Freizeit rund um die Kolberger	Schaffung eines vernetzten Freizeitprojektes am bestehenden Standort des DRK Jugendladens	BA, KIJU, SCHU, INI, QM	DRK	13.00979.08 2009: 49.000 2010: 39.483	88.483	88.483			QF3 2008	Z 5, Z 6, Z 8, Z 9	laufend, seit Jan. 2009	regelmäßiger offener Treff für Kinder (7-12) und Jugendlichen (12-21), regelmäßige Veranstaltungen: Kindertag, Mädchentag, Donnerstags Spielplatzbetreuung, JuLiCa - 2. Runde wurde erfolgreich abgeschlossen
16.4.3.4	Mit Pinsel, Schwamm und Schrubber unterwegs	Kinder und Jugendliche malen mit KünstlerInnen auf großformatigen (5x5m) Stoffbahnen auf gemeinsamen Festen - ästhetische Frühförderung	KUL, SCHU, KIT, KIJU, QM	Zirkus Internationale e.V.	11.01542.09	1.000	1.000			QF1 2010	Z5, Z8	abgeschlossen	vier Veranstaltungen (08.05.2010/ 28.05.2010/ 14.06.2010/ 15.09.2010 zzgl. 22.09.2010) förderten Kontakte, Motivation und Begeisterung für Kunst bei den teilnehmenden Kindern. Zwei Ausstellungsobjekte in der KiezKulturEtagé sowie zwei Produkte für das QM
16.4.3.5	Maxikings	Durchführung einer offenen Hip-Hop Gruppe in der Maxstr. 14	QM, INI, BEW	Sascha Arapözengi, Benjamin Lange	12.01543.09	6.000	6.000			QF2 2010	Z 5, Z 8, Z 9	laufend, seit März 2010	Durchführung von wöchentlichen Hip-Hop Workshops mit Unterstützung von Gangway in der Maxstr. 14, ca. 20 Teilnehmer_innen, zahlreiche öffentliche Auftritte

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

Operationales Ziel: Verbesserung der Kinderbetreuung (OP 4)												
Operationales Ziel: Verbesserung der Freizeitangebote für alle Bevölkerungsgruppen (OP 5)												
16.4.5.1	Beratung von zahlreichen Bewohner_innen	QM als Anlaufstelle etablieren, Vermittlung von Hilfsangeboten oder direkte Unterstützung	QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 8, Z 9	laufend, seit 2002	zahlreiche Bewohner_innen nutzen den Laden als Anlaufstelle bzgl. Fragen und Informationsbeschaffung
16.4.5.2	Gründung einer Fussballmannschaft	Fußballgruppe (13 bis 14 Jahre) trainiert selbstorganisiert und ehrenamtlich am Nauener Platz	PER, BA, QM	Herr Omar Remaid	11.01542.09	150,6	150,6		QF1 2010	Z4	in Vorbereitung	erfolgreiche Antragstellung eines Jugendlichen mit Unterstützung des HdJ, Training jeden Freitag von 15.30-18.30 Uhr
16.4.5.3	Beteiligung an Gremien des psychosozialen Bereichs, Zusammenarbeit mit beteiligten Trägern	Vernetzung zur Stärkung der Angebote zu diesem Bereich	BA, INI	BA		nicht bezifferbar				Z 6	laufend, seit 2002	Teilnahme an den monatlichen Treffen der PSAG
16.4.5.4	Jugend-Straßensozialarbeit	Betreuung von Jugendlichen, Kontaktpflege zu BewohnerInnen, Vermittlung zwischen unterschiedlichen Interessen auf Seiten der BewohnerInnen und der Jugendlichen. Eigenständige Freizeitorganisation der Jugendlichen, gemeinsame Projekte zwischen Beteiligten, Vermittlung zu bestehenden Jugendeinrichtungen und Projekten	BA, INI, POL	Gangway e.V.	13.00651.08 2008: 14.998 2009: 49.654 2010: 48.591	113.243			QF3 2008	Z7	laufend, seit 2008	regelmäßig finden Abstimmungstreffen mit BI Maxstr., Polizei und QM statt, Zuckerfest zusammen mit Max 14 am 11.09.10
16.4.5.5	Interkulturelle Eltern- und Familienarbeit - Interkulturelles Spielen	interkulturelle Spielnachmittage	QM, MIG, INI, PER	Förderverein Stadtbibliothek Mitte e.V c/o Bruno-Lösche-Bibliothek	12.01543.09 2010	2.700	2.700		QF2 2010	Z4	März-Dezember 2010	regelmäßige Spielnachmittage für verschiedener Altersstufen u. kultureller Herkunft in unterschiedlichen Einrichtungen im Kiez. Bei angeschaffte Interkulturellen Spiele werden in der Bibliothek am Luisenbad für Interessierte bereitstehen
Strategisches Ziel: Bewohneradäquate Stadtteilkultur (Z 5)												
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. /Haus-haltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehr-dimen-siona-lität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

Operationales Ziel: Erhalt bestehender Angebote (OP1)													
16.5.1.1	Vernetzung von kulturellen Einrichtungen im Gebiet	Stabilisierung und Weiterentwicklung	QM, KUL, INI, BA	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 9	laufend, seit 2002	Vernetzungstreffen verschiedener Kultureinrichtungen im Gebiet, Erfahrungsaustausch, Planung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten und Projekte	
16.5.1.2	Atelierstandort Wiesenstr. 29	Stabilisierung und Weiterentwicklung	QM, KUL, INI, BAN, GEW, EIG	Künstlertgenossenschaft „Wiesenstrasse 29 eG“		nicht bezifferbar				Z 1, Z 3, Z 4, Z 8	laufend, seit Aug. 2009	Erwerb des Grundstücks Wiesenstraße 29 in Erbbaupacht von der Schweizer Stiftung Edith Maryon. Bewirtschaftung und Vermietung an Bildende Künstler_innen, Selbständige, Kleingewerbe und Soziale Projekte. Zurzeit 22 Künstler_innen, Unterstützung durch QM	
Operationales Ziel: Initiierung von bewohnergetragenen kulturellen Aktivitäten (OP 2)													
16.5.2.1	Seidenmalerei mit Frauen und Mädchen	Vermittlung verschiedener Techniken der Seidenmalerei - Präsentation der Projektergebnisse in einer Ausstellung, interkulturelle Gruppe von Bewohnerinnen des QM Pankstraße	PER, INI, MIG	Frau Altunkaynak-Turk	11.01542.09	1.255	1.000			QF1 2010	Z8	laufend, seit Nov. 2010	Kursdauer ca. zwei bis drei Monate als theoretisches, praktisches und bewertendes Modul, Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens von Mädchen und Frauen und Vermittlung gegenseitigen Verständnisses und Toleranz in gemeinsamer Freizeitaktivität
16.5.2.2	Afrikafest III	3. Afrikafest im Wedding mit Kunst und Kultur; Schwerpunkt "Afrikanisches Leben und Arbeiten in Berlin".	MIG, PER, KUL, BA, QM	Deutsch-Togoischer-Freundeskreis e.V. Henning Wartenberg	12.01543.09 2010	nicht bezifferbar	3.000			QF2 2010	Z8	abgeschlossen	Afrikafest (28./29.08.2010) wurde zum drittenmal auf dem Leopoldplatz durchgeführt. Erfolgreiche Vernetzung mit diversen Initiativen.
Operationales Ziel: Schaffung spezieller Angebote für verschiedene Bewohnergruppen (z.B. Ältere, ausländische und deutsche Jugendliche) (OP3)													
16.5.3.1	Erzählcafe Wedding	Themenabende zu Lebensgeschichten von Weddinger_innen - Kontakt von Menschen verschiedener Herkunft und Generationen - Einbindung der Besucher_innen	QM, PER, WOWI	Frau Regina Scheer	11.01542.09	955	955			QF1 2010	Z 2, Z 4, Z 8	laufend, seit Feb. 2010	Erzählcafe aus und über Wedding; Wechselnde Gastredner_innen; 2 mal monatlich, jeweils 35 Teilnehmer_innen; Stärkung der Kommunikation, des Verständnisses für andere Kulturen und des Interesses an Lebensgeschichten
16.5.3.2	Texttotal, nachgelesen, vorgelesen	Literarischer Salon von Texten aus Literatur, Presse, Funk und Fernsehen Vermittlung und Abbau von Berührungängsten mit dem Medium "Literatur" - Sensibilisierung des Publikums gegenüber gesellschaftlichen Vorgängen	KUL, PER, WOWI	Kultur am Nauener Platz e.V.	11.01542.09	849,4	849,4			QF1 2010	Z5	abgeschlossen	zweistündige Abendveranstaltung am 12.11.2010, positive Resonanz, hohe ehrenamtliche Aktivierung hinsichtlich Vorbereitung und Durchführung
16.5.3.4	Der Wedding	Geschichten zum Großstadtdalltag - Thema "Arbeit" - zwei Beiträge aus dem QM-Gebiet zur ehrenamtlichen und Heimarbeit mit insg. 8-12 Seiten	GEW, PER, WOWI	Herr Axel Völcker	11.01542.09	2.275	950			QF1 2010	Z5	abgeschlossen	Das Magazin "Der Wedding" Ausgabe 03 erschien am 3. Juli in Berlin und deutschlandweit. Die Auflage von 5.000 Exemplaren ist mittlerweile fast ausverkauft.
16.5.3.4	Druckes einer Kiezchronik	Druck einer ehrenamtlich erstellten Kiezchronik	PER, INI, BA	Arbeitskreis Kiezchronik Joachim Glanz	12.01543.09	3459,58	3459,58			QF2 2010	Z5	Juni-Dezember 2010	Projekt befindet sich derzeit noch in Arbeit; es liegen keine Ergebnisse vor.

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

Operationales Ziel: Aktivierung des öffentlichen Lebens im Stadtteil (OP 4)												
16.5.4.1	Straßenfest zum Weltspieltag 2010	Straßenfest für Kinder in der Amsterdamer Straße. Kooperation mit diversen Kiezakteuren zum Thema "Kinder"	KIJU, SCHU, KIT, PER, QM, BA, MIG, POL, INI	Deutscher Kinderschutzbund e.V.	11.01542.09	500	500		QF1 2010	Z5,Z8	abgeschlossen	Verwandlung des Straßenzuges in eine Spielstraße (28.05.2010); Aufwertung und Identifikation mit dem Wohnumfeld erkennbar; selbstständige Fortführung geplant
16.5.4.2	Fest der Generationen auf dem Spielplatz an der Panke - "Wir verstehen und spielend"	Mit-Mach-Tag für Jung und Alt zum Baubeginn des neuen Spielplatzes. Bewegungs- und Sportangebote. Fest für Toleranz und gemeinsamen Miteinander. Zielgruppe: anwohnende Familien	SEN, QM, KIT, SCHU	Haus Bottrop	11.01542.09	1.000	1.000		QF1 2010	Z8	in Vorbereitung, Termin am 10.12.2010	aufgrund des verzögerten Baubeginns Umwidmung - es liegen noch keine Ergebnisse vor
16.5.4.3	Wohltätigkeitsfest der Bayezid-Moschee	Ehrenamtliche organisiertes und durchgeführtes Wohl-tätigkeitsfest. Verkauf selbst hergestellter handwerklicher Arbeiten und regionaler Köstlichkeiten	QM, MIG, REL, PER, BEW, INI, KUL	Bayezid-Moschee		nicht bezifferbar			EIG, SPO	Z 8, Z 9	abgeschlossen	1.000 Besucher_innen an vier Tagen im Mai 2010 auf dem Nettelbeckplatz. Berlinweite Zielgruppe: insbesondere türkische Migrant_innen.
16.5.4.4	Lokale Kulturlandschaft	Zusammenführung kleinteiliger und dezentraler Angebote unterschiedlichen ethnischen Communities im Gebiet zu themenübergreifenden Zielsetzungen	BA, BIL, QM, SCHU	georg+georg GbR	13.02088.10 2010: 10.000 2011: 15.000 2012: 15.000	40.000	40.000		QF3 2010	Z5, Z8, Z9	laufend, seit Juni 2010	1. Abstimmung mit Fachämtern am 27.08.10, erste Aktivitäten "Panke Musik": Konzertreihe von vier Open-Air-Konzerten mit lokalen Künstlern, Musikern, Akteuren der Kunstszene auf dem Nettelbeckplatz
16.5.4.5	Identifikation und Öffentlichkeit	Beförderung einer positiven Ausstrahlungskraft des Gebiets durch identifikationsstärkende Veranstaltungen (Wedding-Festival), Aktionen (Pankeraum) und geeignete Imagemaßnahmen, Beförderung eines kooperativen Identifikationsprozess der Akteure mit dem Quartier	BA, KUL, MIG, KIJU, SCHU, INI, SONST	Projektberatung Müller	13.02077.10 2010: 10.000 2011: 30.000 2012: 20.000	60.000	60.000		QF3 2010	Z3, Z5, Z7, Z9	laufend, seit Juni 2010	1. Abstimmungstermin mit Projekt "Lebendiger und sicherer öffentlicher Raum" ist erfolgt, 1. Workshop am 27.11.2010, Launch der Webseite am 10.11.2010; Trägerwechsel im Okt. 2010
Strategisches Ziel: Besseres Gesundheitsniveau (Z 6)												
Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. /Haushaltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel: Erhalt bestehender Angebote (OP 1)												
Operationales Ziel: Verbesserung der gesundheitlichen Situation insbesondere von Haushalten in schwieriger wirtschaftlicher Situation (OP 2)												
16.6.2.1	Senior_innentreff	Senior_innen mit Migrationshintergrund informieren sich regelmäßig über Pflege und Gesundheit	QM, PER	Herr Arslan	2009	nicht bezifferbar				Z 2, Z 9	laufend seit Jan 2009 wöchentlich	feste Gruppe von acht Senior_innen mit Migrationshintergrund. Unter Leitung eines/r ehrenamtlichen Bewohner_in trifft sich die Gruppe jede Woche und tauscht Informationen über Pflege und Gesundheit aus.
16.6.2.2	Frühstück: und Info im Frauenladen La Vida gGmbH	es soll ein zugang zu den Drogenabhängigen Frauen am Leopoldplatz geschaffen werden, um die zu zu den vorahndene Beratungsangeboten heranzu führen	PER, INI	Frauenladen La Vida, Frau Elke Rasche	12.01543.09	2.500	2.500		QF2 2010	Z6	März-Dezember 2010	Beratung, Betreuung und Vermittlung; Aufenthalt im Kontaktladen, freitags offenes Frühstück für drogenabhängige Frauen

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

Operationales Ziel: Förderung der Bewegungs- und Gesundheitserziehung in den Familien, KITAS, Schul- und Sportvereinen (OP 3)												
16.6.3.1	Gymnastikkurs für Frauen über 50	Bewegungsförderung von Frauen über 50	BA, QM, PER	Haus der Gesundheit, Begengungsstätte Schulstraße 118		nicht bezifferbar				Z 9	seit 2003 laufende Zusammenarbeit mit Haus der Gesundheit, seit 2009 in der Begengungsstätte Schulstr. 118	Teilnehmerinnen aus unterschiedlichen Kulturkreisen beteiligen sich mit viel Spass und Ausdauer an den Kursen. Aufgrund der grossen Nachfrage werden die Kurse in der Begengungsstätte Schulstraße 118 weitergeführt
16.6.3.2	Ein Fest mit VitaMinka	Feste zum Thema "gesunde Lebensweise". 3 Bausteine: a) Theaterstück, b) Kochkurs, c) gemeinsames Essen	INI, BIL, PER	Club Dialog e.V.	11.01542.09	1.100	980,72		QF1 2010	Z2, Z6	abgeschlossen	zwei Feste für je 30 Grundschulskinder am 24.09.2010 und 08.10.2010; Verstetigung als regelmäßiges Angebot geplant
16.6.3.3	Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche	Entwicklung gezielter Angebote zur Perspektiventwicklung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen, inkl. begleitender Elternsprache	BA, KJU, SPO, PER	Zirkus Internationale e.V.	13.02003.10 2010: 35.000 2011: 20.000	55.000	55.000		QF3 2009	Z4	laufend, seit April 2010	1. Abstimmungstermin ist am 10.09.10 erfolgt, 01.10. Tischtennisturnier + Spielplatzfest Zirkusspielplatz. Durchführung unterschiedlicher offener Sport- und Bewegungsangebote in den Nachmittagsstunden, an den Wochenenden sowie in den Ferien auf den Straßen, Plätzen und Spielplätzen des Quartiers
Operationales Ziel: Verbesserung der Ernährungssituation von Kindern und Jugendlichen (OP 4)												
16.6.4.1	Gemüsetransformator	zwei Köche kochen in Kooperation mit Schülern der Theodor-Plievier- Schule Essen, das mit dem Fahrrad in den Kiez gebracht wird und an Kinder auf Plätzen und Spielplätzen verteilt wird.	KJU, SCHU, INI	Benjamin Funke, Lex Tol	13.00669.08 2008: 8.420 2009: 15.156 2010: 15.156	38.732	38.732		QF3 2008	Z 6, Z 4	laufend, seit Aug. 2008	Weiterführung der erfolgreichen mobilen Essensversorgung an zwei Tagen auf mehreren Spielplätzen im Gebiet; zwei Tage die Woche auf fester Route; pro Tag werden ca. 30 Kinder und Eltern erreicht
Strategisches Ziel: Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens (Z 7)												
Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. /Haushaltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel: Steigerung des Sicherheitsempfindens der Bewohner (OP 1)												
16.7.1.1	Durchführung von Kontrollgängen durch Kiezläufer	Sicherheit und Ordnung im öffentl. Raum, Ansprech-partner für Bewohner_innen, Gewerbetreibende, usw., Qualifizierung und Berufsvorbereitung von vier Sozialhilfeempfangenden zur Wohnumfeldverbesserung, Schulwegsicherung	QM, BQ, POL, BA, STU, BEW	BA Umweltamt, Stadt- und Hund e.V.		nicht bezifferbar				Z 1, Z 2, Z 3, Z 5, Z 7, Z 8	laufend, seit Mai 2002	Schaffung von Beschäftigungsplätzen für vier Sozialhilfeempfangenden als Kiezläufer, tägliche Kontrollgänge, Meldung von Sperrmüll, Verbesserung im öffentl. Meinungsbild, kontinuierliche Präsenz, gute Öffentlichkeitsarbeit. Nachfüllen der vier Hundekotbeutelspender
16.7.1.2	Einbindung der örtlichen Polizeiabschnitte 35 und 36 in die Aktivitäten des QM	Sicherheit im öffentlichen Raum, Ansprechpartner für Bewohner_innen Gewerbetreibende, usw.	POL, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar					laufend, seit 2002	Kontakt zu KOB und Präventionsbeauftragte, Absprache zu einzelnen QM-Maßnahmen, kontinuierliche Treffen

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.7.1.3	Begleitung der Nachbarschaftsinitiative Maxstraße	Die seit drei Jahren bestehende Initiative wird durch Polizei Abschnitt 35 und das QM intensiv begleitet, Probleme sind Drogenhandel und Konsum, Verkehrsgefährdungen, Konflikte, Unsicherheitsgefühle	POL, QM, KUL, INI, KJU	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 4, Z 5	laufend, seit Mai 2006	Netzwerk zwischen einzelnen Bewohner_innen, Gewerbetreibenden und Projektträgern (z.B. Kulturen im Kiez e.V., Gangway e.V., Outreach Team Mitte), die gemeinsame Veranstaltungen organisieren
16.7.1.4	Jugendstraßen-Sozialarbeit Maxstraße	Straßensozialarbeit und Konfliktmanagement im öffentlichen Raum unter Einbeziehung aller Akteure im Bereich Maxstraße	POL, INI, BEW, GEW, QM	Gangway e.V.	13.00651.08 2008	112.950	112.950		QF3 2008	Z4, Z8	laufend, seit Sept. 2008	Projekt hat Kontakt mit zwei-drei Gruppen à ca. 10-15 männl. Jugendlichen, Vernetzung mit dem Projekt Offenes Haus Max 14, wöchentliche Job-Inn Beratung Max 14, Beteiligung an div. Aktionen des QMs
16.7.1.5	Runder Tisch Leopoldplatz	Initiierung eines Runden Tisches Leopoldplatz Entwicklung von Lösungsansätzen mit Bewohner_inne und Gewerbetreibenden	BA, QM, GEW, POL, BEW, REL, Ord.amt	BA Mitte Präventionsrat		nicht bezifferbar				Z 3, Z 8, Z 9	laufend, seit Okt. 2009	monatliche durch den Präventionsrat moderierte Runde Tisch thematisierte insbesondere das Problem des öffentlichen Drogenhandels, des Alkoholkonsums und des Lärms sowie der hohen Verschmutzung und diskutierte diesbezügliche Lösungsmöglichkeiten
16.7.1.6	Runder Tisch Nauener Platz	Initiierung eines Runden Tisches Nauener Platz zur Abstimmung von präventiven Maßnahmen gegen Vandalismus und zur Stärkung der Sicherheit	BA, QM, GEW, POL, BEW, SEN, SICH	Platzmanagement Nauener Platz, QM		nicht bezifferbar				Z 3, Z 8, Z 9	laufend, seit Juli 2006	Diskussion und Abstimmung von Maßnahmen zur Stärkung der Sicherheit auf dem Nauener Platz in drei Gesprächsrunden
16.7.1.7	Bühne von der Klassik in die zwanziger Jahre bis heute (Fête de la musique)	Musikprogramm. Vermittlung positiver kultureller Potentiale - Kooperation mit Runder Tisch und Stadtteilvertretung.	BA, KUL, INI, PER, QM	Stattwerkstatt e.V.	11.01542.09	4.377,95	855,6		QF1 2010	Z5, Z8	abgeschlossen	Kulturelle Belebung des Leopoldplatzes am 21.06.2010 von 16.00 bis 22.00 Uhr - positive Resonanz der Besucher_Innen und Anlieger (Anwohner, Gewerbetreibende) - erfolgreiche Kooperation verschiedener Akteure (QM, AZ Müllerstraße, RT Leopoldplatz)
16.7.1.8	Lange Tafel - White Wedding	Bürger_innen beleben den Leopoldplatz an einer langen Tafel	BA, KUL, INI, PER, QM	Gottfried Uebele	11.01542.09		900		QF1 2010	Z8	abgeschlossen	4. Juli nachmittags - ca. 200 Personen nahmen an dem Spaghettessen von der Neuen Nazarethkirche bis zur Maxstraßeteil teil - positive Resonanz - diverse Kooperationspartner

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.7.1.9	Lebendiger und sicherer öffentlicher Raum	Maßnahmen zur Verantwortungsübernahme für den öffentlichen und halböffentlichen Raum; Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühl der BewohnerInnen im öffentlichen Raum, Stärkung des Gebietsimages	BA, KUL, INI, PER, QM	üNN - Hamburg, Kunst Bauen Stadtentwicklung GmbH	13.02061.10 2010: 72.000 2011: 25.000	97.000	97.000		QF3 2009	Z7, Z3	laufend, seit Mai 2010	erste Abstimmungsrunde Anfang Juni 2010 (inkl. Projekt "Identifikation und Öffentlichkeit"), Pflanzaktion "Blumenkästen" 10./11.09.10, seit 20.09.10 "Gartenprojekt" an der Humbildthain-GS, "Rollerdisco" am 09./10.10.10, Akluse Ladenleerstand seit 03.11.10, ab 05.12.10 künstlerische Projektionen im öffentlichen Raum sowie "Lampengalerien"
16.7.1.10	Nie mehr Gewalt	Fortbildungen zum Thema Häusliche Gewalt	INI, PER, KIJU	FrauenOrt - Augusta	12.01543.09	3.950	3.950		QF2 2010	Z7	Juni-Dezember 2010	eine Fortbildungsreihe zum Thema häusliche Gewalt. Es werden Informationen vermittelt und die Teilnehmer_innen sensibilisiert um Problemsituationen zu erkennen und zu reagieren.
Operationales Ziel:		Sicherheitsrelevante Gestaltung des öffentlichen Raumes und wohnungsnaher Freiräume (z.B. Beleuchtung) (OP 2)										
Operationales Ziel:		Unterstützung und Ausweitung der Gewaltprävention (OP 3)										
16.7.3.1	Notinsel	Schaffung von Zufluchtsorten für Kinder im Quartier in Kooperation mit Gewerbetreibenden	QM, GEW, KIJU, SCHU	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 1	laufend, seit 2008	Beteiligung von 17 Gewerbetreibenden als "Notinsel" Zufluchtsort für Kinder, Kennzeichnung des Zufluchtortes durch einen Aufkleber, kontinuierliche Ansprache durch QM
Operationales Ziel:		Bekämpfung der offenen Drogenszene (OP 4)										
16.7.4.1	Zusammenarbeit zwischen Polizei, QM, Nachbarschaftsinitiative Maxstraße zur Abstimmung von Maßnahmen gegen öffentlichen Drogenkonsum	Sensibilisierung und Beratung zum Umgang mit Problem, Abstimmung von Maßnahmen zur Verdrängung von Drogenhandel und -konsum	BA, QM, WOWI, GEW, POL, BEW	Nachbarschaftsinitiative Maxstraße, Polizei		nicht bezifferbar				Z 8, Z 9	laufend, seit Mai 2006	Arbeit wurde Frühjahr 2006 begonnen, Beratung von Bewohnern durch Polizei zum Umgang mit Problematik, Durchführung von öffentlichen Aktivitäten (Festen, Wohnerversammlungen, Präsenz von Polizei und Aktiven) zur Verdrängung
16.7.4.2	AG Drogen	Entwicklung, Abstimmung von Maßnahmen, Erarbeitung einer fachlichen Stellungnahme zum Drogenproblem auf dem Leopoldplatz und Umgebung	BA, QM, POL, DRO	Platzmanagement Nauener Platz, BA Mitte Suchtbeauftragter		nicht bezifferbar				Z 3, Z 8, Z 9	laufend, seit Juli 2009	Diskussion und Abstimmung zu Maßnahmen, Flyern und einer fachlichen Stellungnahme im Umgang mit der Drogenproblematik am Leopoldplatz in drei Gesprächsrunden
Strategisches Ziel:		Mehr soziale und interkulturelle Integration (Z 8)										
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. Haushalts-jahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

Operationales Ziel: Erhalt bestehender Angebote (OP 1)												
16.8.1.1	Kooperation mit Begegnungsstätte Schulstr. 118	Förderung der Begegnungsstätte als Nachbarschaftstreff	BA, INI, QM	Selbst-Hilfe im Vorruhestand e.V.		nicht bezifferbar				Z 4	laufend	Räumlichkeiten können von mehreren Gruppen im Kiez genutzt werden; gemeinsame Aktionen wie Feste und Putzaktion wurden durchgeführt
Operationales Ziel: Stärkung der Integration (Förderung des Dialogs, Verringerung von Konflikten) (OP2)												
16.8.2.1	Kontakte, Gespräche und Information mit ausländischen Vereinen	Unterstützung von Initiativen migrantischer Bewohner_innen, Vernetzung, Zusammenarbeit mit dem QM	INI, REL, MIG, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 9	laufend, seit Apr. 2002	Kontakte und Informationen zu verschiedenen nicht deutschen Vereinen, Teilnahme an interkulturellen Veranstaltungen
16.8.2.2	Elterncafés	Organisation von monatlichen Elterncafés zur Förderung des nachbarschaftlichen Dialogs	SCHU, BEW, INI, QM	Initiative Eltern-Schafft-Zukunft		nicht bezifferbar				Z 3, Z 4	laufend, seit Sept. 2009	Monatliche Elterncafés, die im Wechsel von Bewohner_innen und unterschiedlichen Trägern wie Schulen, Moscheen, Seniorenwohnanlagen u.ä. organisiert und betreut wurden
16.8.2.3	AG Roma	Abstimmung von Maßnahmen zum Umgang mit halbjährlich im Quartier lebenden Romafamilien	BA, INI, QM, POL, WOWI	BA Mitte, Präventionsrat		nicht bezifferbar				Z 3, Z 4	laufend	Austausch über Probleme im Wohnumfeld, Abstimmung von Maßnahmen, erste Ansprache der Familien
16.8.2.4	Anlaufstelle und Kulturtreff für Roma im QM Pankstraße	Anlaufstelle für Roma-Familien und Kinder mit gezielten Angeboten zur Integrationshilfe bzw. Unterstützung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Quartier.	BA, MIG, INI, KJU, SCHU	Südost Europa Kultur e.V.	13.02031.10 2010: 31.000 2011: 19.000	50.000	50.000		QF3 2009	Z5, Z8	laufend, seit Mai 2010	Abstimmungstermin zwischen Projekt und Theodor-Plievier-Schule hat am 04.06.10 stattgefunden. Es werden vielfältige Beratungsangebote in der Reinickendorfer Straße 105, 13347 Berlin angeboten
16.8.2.5	Kochen, spielen, miteinander reden - für Mädchen, Jungs und Jugendliche in Max14	gemeinsames Kochen. Vermittlung von Alternativen in einem schwierigen Umfeld.	INI, KJU, POL, PER, SONST	Kulturen im Kiez e.V., Gottfried Uebele	12.01543.09	3.000	3.000		QF2 2010	Z8	laufend, seit März 2010	Gemeinsames Kochen und Essen mit Kindern und Jugendlichen an zwei Tagen die Woche. Durchführung kleinteiliger Feste und Aktionen (z.B. Fastenbrechen)
Operationales Ziel: Mehr Übernahme von Verantwortung für die Nachbarschaft / Förderung nachbarschaftlicher Kontakte (OP3)												
16.8.3.1	Wedding grüßt Ghana	Liveübertragung des Spiels Ghana gegen Deutschland zur Fussballweltmeisterschaft in der Kirche und aus dem Fenster. Beantragung Sachmittel	MIG, REL, BIL, PER, INI	Intern. Christian Revival Church	11.01542.09	1.328,13	900		QF1 2010	Z5, Z8	abgeschlossen	Liveübertragung des Fußballspiels (23.06.2010 ab 19.00 Uhr) in den Räumlichkeiten und dem öffentlichen Raum, ca. 450 Teilnehmer, sehr positive Resonanz
16.8.3.2	Gesellschaftliche Teilhabe von Roma in Berlin	Organisation eines Dialogisches im Rahmen der Interkulturellen Dialog Wochen 2010	QM, MIG, INI, PER, SEN	QM, Kulturen im Kiez e.V., ARIC		nicht bezifferbar				Z 2, Z 5, Z 9	abgeschlossen	Im Rahmen der Interkulturellen Dialog Wochen 2010 wurde am 02.11.2010 gemeinsam mit Kulturen im Kiez e.V., Selbsthilfe-im-Vorruhestand e.V., Migrationsrat Berlin Brandenburg e.V. und Südost Europa Kultur e.V. ein Dialogisch über respektvolle Sprichwörter durchgeführt. 35 Teilnehmer_innen

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.8.3.3	Moderation und Organisation der AG "Eltern schafft Zukunft"	Vernetzung lokaler Träger im Antoniezkiez rund um die Wedding-Grundschule; Verbesserung der lokalen Infrastruktur; gemeinsame Entwicklung von Problemlösungsstrategien zur Elternarbeit	SCHU, BA, INI, QM, POL, PER	Zirkus Internationale e.V.	13.00730.08 2008: 3.600 2009: 4.200 2010: 4.200	12.000	12.000		QF3 2008	Z7, Z3, Z8	laufend, seit Oktober 2008	kontinuierliche Treffen jeden 2. Monat. Teilnahme von Trägern, BA, Polizei und Eltern. Zusätzliche gemeinsame Aktionen: Putzaktionen, Fußballturniere mit über 300 Zuschauer_innen für Kinder mit 5 Mannschaften, Fastenbrechen bei der VIKZ und Weihnachtsfeier.
Strategisches Ziel: Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure (Z 9)												
Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. /Haushaltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel: Erhalt bestehender Angebote (OP 1)												
16.9.1.1	Kontakte und Gesprächsrunden mit Parteien, wie Ortsgruppen, BVV-Fraktionen oder Arbeitskreisen	Unterstützung des QMs durch die Parteien des Bezirks, Diskussionsprozeß über QM-Arbeit verbreitern	SONST, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend, seit 2002	Regelmäßiger Informationsaustausch erfolgt und soll weiter ausgebaut werden
16.9.1.2	Teilnahme am BVV-Ausschuß Soziale Stadt, Integration und Gleichstellung	Abstimmung, Einbindung der BVV-Fraktionen	QM, SONST	BVV		nicht bezifferbar				Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend	regelmäßige Teilnahme an den Ausschußsitzungen
16.9.1.3	Gebietskonferenz	Nachbereitung der Gebietskonferenz QM Pankstraße	QM, BA, GEW, INI, BIL, PER, QFJ, SONST, KUL, SEN, MIG	BA Mitte (Jahn, Mack & Partner GmbH, Elegoere - Karen Nitschke)		nicht bezifferbar				Z 9	abgeschlossen	Januar bis Mai 2010: Nachbereitung der Gebietskonferenz zu den Schwerpunktthemen Jugend, Kultur, Bildung, Sicherheit, Identität - Ausschreibung von Leuchtturmprojekten in den Schwerpunkten in Abstimmung mit allen Akteuren, Formulierung von Leitzielen für die nächsten fünf Jahre, Entwicklung eines Strategiepapiers
Operationales Ziel: Entwicklung spezifischer Beteiligungs-, Mitwirkungs- und Kommunikationsformen an der Quartiersentwicklung für verschiedene Zielgruppen (OP 2)												
16.9.2.1	Durchführung Quartiersrat 2010	Mitbestimmungsgremium über Fördermittel; stärkt Bürgerbeteiligung	QM, PER, INI, KIT, KJU, MIG, REL, SCHU	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend, seit Apr. 2005	Elf Bewohner_innen und neun Vertreter_innen von Einrichtungen und Initiativen sowie sechs Stellvertreter_innen treffen sich zu Schwerpunktsetzungen und Projektauswahl, sechs Sitzungen zzgl. drei Sondersitzung 2010
16.9.2.2	Vergabebeirat zum QF1 2010	Entscheidungsbefugnis von Bewohnern ausweiten, Verantwortungsgefühl für das Gebiet fördern	BEW, PER, INI, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend	Zwölf Bewohner_innen diskutieren und entscheiden vorliegende QF1-Anträge; 2010: in vier Sitzungen wurden 37 Projekte behandelt, davon 18 bewilligt

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.9.2.3	Quartiersrat- und Vergabebeiratswahl 2010	Neuwahl beider Beteiligungsgremien	QM, MIG, INI, KJU, PER, SEN, PER	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	abgeschlossen	Am 01.07.2010 von 08.00 bis 19.00 Uhr. Insgesamt 438 Stimmen für den Quartiers- und Vergabebeirat abgegeben. Bekanntmachung der Wahlen durch Plakate, Postkarten. Pressemitteilungen und verschiedene Aufrufe im Vorfeld. Durchführung der Wahl an drei dezentralen Standorten
16.9.2.4	Begleitung des "Bürgerverein Wedding Aktiv e.V."	Bewohnerbeteiligung, Information und Stärkung des Interesses für das Geschehen im Gebiet	BEW, INI, QM	Bürgerverein Wedding Aktiv e.V.		nicht bezifferbar				Z 7, Z 2	laufende Zusammenarbeit	Information des Bürgervereins zu Fördermitteln und Maßnahmen QM, Abstimmungen, Unterstützung der Vereinsaktivitäten
16.9.2.5	Begleitung der "Initiative Nauener Neu!"	Bewohnerbeteiligung, Information und Stärkung des Interesses für das Geschehen im Gebiet	BEW, INI, QM	Initiative Nauener Neu! Platzmanagement Nauener Platz		nicht bezifferbar				Z 7	laufende Zusammenarbeit	Enge Einbindung und regelmäßige Abstimmung durch Teilnahme am Projekt Umgestaltung Nauener Platz, Informationen zu Fördermöglichkeiten
16.9.2.6	Begleitung der Nachbarschaftsinitiative Maxstraße	zweimonatliche Treffen und Beratung der Initiative gemeinsam mit dem Polizeiabschnitt 35	BEW, INI, QM, POL	Nachbarschaftsinitiative Maxstraße		nicht bezifferbar				Z 4, Z 7	laufende Zusammenarbeit	laufende Abstimmung und Beratung der Initiative, Planung von Aktionen, Diskussion zur Situation in der Straße
16.9.2.6	QF2-Ideenauftrag für Projekte 2010	stärkere Beteiligung der Bürger_innen an Entwicklung von Projektideen	QM, PER, INI, KIT, KJU, MIG, REL, SCHU	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	Okt./Nov 2010	Große Resonanz, 51 Ideen wurden eingereicht; Bewerbung durch Plakate, Pressemitteilungen, Internet und Newsletter
Operationales Ziel:		Beteiligung von Zielgruppen bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen des QM (OP 3)										
16.9.3.1	Beteiligung des QR an der Erstellung der Zeitung "Quartier"	Teilnahme von Bewohner_innen an einer Redaktionssitzungen der Kiezzeitung	QM, PER, INI, QFJ	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 2, Z 3, Z 5	ein Termin 2010	Gestaltung einer Zeitung mit Kiezbezug unter Beachtung lokalen Expertenwissens
16.9.3.2	Neujahrsempfang des QM Pankstraße	Vernetzung lokaler Akteure, Öffentlichkeitsarbeit in das Quartier, Ermittlung von Meinungsbildern der Teilnehmenden zu den Handlungsfeldern	QM, BA, INI, AFB, QFJ, KIT, SCHU, SONST	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend, seit 2008	Durchführung des Neujahrsempfangs im Jan 2010, Vernetzung von Akteuren aus Politik, Verwaltung, Trägern und Bewohner_innen; ca. 80 Teilnehmer_innen
16.9.3.3	Stadtteilzeitung Quartier 2010-11	Information und Stärkung des Interesse für das Geschehen im Gebiet	BA, INI, PER, GEW, SCHU, POL, KJU, SPO, SONST	georg+georg GbR	13.02049.10 2010: 20.000 2011: 20.000	40.000	40.000		QF3 2009	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend, seit Mai 2010	erste Redaktionssitzung am 19.05.10, Internetartikel erscheinen seit Mai 2010 zweimal monatlich, Newsletter monatlich, 1. Zeitungsausgabe 21.06.10 zum Thema Fussball, 2. Zeitungsausgabe 22.09.10 zum Thema Sicherheit, 3. Ausgabe zum Thema Bildung (geplant 16.12.10)

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

Operationales Ziel:		Imageverbesserung / Öffentlichkeitsarbeit (OP 4)										
16.9.4.1	Information über Schaukästen	Bewohner_innen-information und -aktivierung	PER, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend	Bestückung von sieben Schaukästen zur regelmäßigen Information zu Veranstaltungen, Aktionen und Ergebnisse der Arbeit QM, wöchentliche Aktualisierung
16.9.4.2	Kiezportal www.pankstrasse-quartier.de	Bewohner_innen-information, Netzwerk, Öffentlichkeitsarbeit	QM, LAND, GEW, INI, PER, SCHU	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend, seit 2002	laufende Aktualisierung und Weiterentwicklung der Internetseite, Zugriffszahlen entwickeln sich positiv, Stand Nov. 2010 ca. 42.000 Besuche
16.9.4.3	Zuarbeit zum Portal www.quartiersmanagement-berlin.de	Öffentlichkeitsarbeit für das Programm "Soziale Stadt"	QM, LAND, GEW, INI, PER, SCHU	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend, seit 2005	Überarbeitung, Gebietsinformationen, regelmäßige Übermittlung aktueller Meldungen
16.9.4.4	Information zum QM für Studierende, Diplomand_innen, Forscher_innen, Seminargruppen	Quartiersinformation und Vernetzung zu Multiplikatoren	SCHU, FO, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend	intensive Nachfragen von Gruppen und Studierenden, Durchführung von Infoveranstaltungen und Rundgängen, externe Fördermittelberatung
16.9.4.5	Laufende Präsenz des Vorortbüros	Anlaufstelle für Bewohner_innen und Koordinationsstelle des QM	BA, LAND, BEW, PER	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend, seit 2002	Einrichtung und Etablierung des Quartiersbüros mit stetig vermehrtem Zulauf, Beratungsstelle, Vernetzungsstelle, 6-8 Mitarbeiter
16.9.4.6	Herausgabe Interkultureller Kalender 2011	Aufmerksamkeit für religiöse Feiertage stärken (Christentum, Islam, Judentum, Buddhismus)	QM, PER	L.I.S.T. GmbH		400		400	QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend, seit 2004, Dez 2010	Auflage 3.000 Stück, Ausgabe über dezentrale Verteilerliste der Quartierzeitung
16.9.4.7	Strategiepapier	Informationen zu strategischen Ansätzen für das QM-Gebiet Reinickendorfer-/ Pankstraße	QM, BA, GEW, INI, BIL, PER, QFJ, SONST, KUL, SEN, MIG	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	abgeschlossen, Mai 2010	Leitziel des QM, Leitziele angrenzender und übergreifender Konzepte sowie räumliches Leitbild QM Reinickendorfer-/Pankstraße für die nächsten fünf Jahre
16.9.4.8	e-Mail-Newsletter	thematische Vorbereitung und Zusammenstellung des monatlichen Newsletters	QM, INI, BEW	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend, seit Mai 2006	Newsletterverteiler aufgebaut, ca. 344 Empfänger, zwölf Newsletter zzgl. zwei Sondernewsletter in 2010
16.9.4.9	Erstellung von verschiedenen Druckerzeugnissen	Druck von Infolyern und Plakaten	QM, INI, PER, SCHU	L.I.S.T. GmbH		2.300		2.300	QM	Z 8	laufend	Plakate zur verschiedenen Anlässen, QF2-Ideenaufwurf, Weltspieltag, Karte Neujahrsempfang, Aufruf QF1
16.9.4.10	Nachdruck Flyer	Überarbeitung und Druck des Informationsflyers des QM	QM	L.I.S.T. GmbH		250		250	QM	Z 8	laufend	Auflage 500 Stück